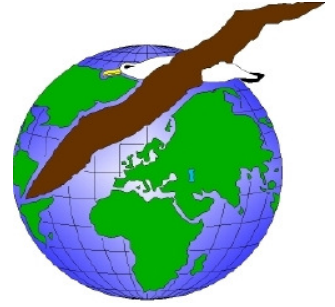


ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 - 64625 Bensheim - Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 - Fax: +49 (0) 62 51 64 457
E-Mail: schneider@albatros-tours.com - Homepage: www.albatros-tours.com



Portugal im Vorfrühling

vom 06.03.2012 – 21.03.2012

von Dr. Josef Kreuziger





Die Reisegruppe in froher Erwartung des Kap Espichels

(li. nach re.: Bernhard und Karin Porer, , Norbert & Cäcilia Voegler, Dietmar Raufuß, Johannes & Rosemarie Sieger)

„Portugal im Vorfrühling“ 06.03. bis 21.03.2012

Reiseleiter:

Dr. Josef Kreuziger, Gartenstraße 22, 64673 Zwingenberg

Reiseteilnehmer:

Cäcilia & Norbert Voegler, München

Karin & Bernhard Porer, Radolfzell

Rosemarie & Johannes Sieger, Ratingen

Dr. Dietmar Raufuß, Springe

Reisebericht „Portugal im Vorfrühling“

vom 06.03. bis 21.03.2012

Reiseablauf:

- Di. 06.03.12 Anreisetag: Flug Frankfurt (bzw. München) nach Lissabon. Transfer in die Pousada Sao Filipe in Setubal.
- Mi. 07.03.12 Über Setubal zum Kap Espichel, Abstecher an die Lago de Albufera, zurück über die Serra de Arrabida, kurzer Abstecher in die Serra de Sao Luis. Übernachtung wieder in der Pousada Sao Filipe in Setubal.
- Do. 08.03.12 Tejo-Ästuar: Tejo-Ästaur am Hafen in Montijo, danach an die die Tejo-Auen bei Pancas. Zurück an die Barroca Marsh und an die Salinen von Alcochete Übernachtung wieder in der Pousada Sao Filipe in Setubal.
- Fr. 09.03.12 Zum Sado-Ästuar von bei Gambia und Zambujal. Anschließend ins Landesinnere über Alcacer ins Alentejo. Abstecher zum Barragem Monte Novo. Trappensuche bei Sao Mancos. Übernachtung im Hotel Albergaria Vitoria in Evora.
- Sa. 10.03.12 Weiterfahrt durchs Alentejo über Reguengos, Ferrairas und San Amador in Steppe auf spanischer Seite. Weiter nach Süden über Povia und Steppe bei Granja. Übernachtung im Hotel Moura in Moura.
- So. 11.03.12 Über Sto. Alexeio in die Sierra de Contenda. Abstecher nach Barrancos und zurück über Amarejela über das Ardilatal nach Moura. Wieder Übernachtung in Hotel Moura.
- Mo. 12.03.12 Weiter nach Süden durch Steppengebiet bei Castro Verde. Weiter über Mertola nach Villa Real und an Guadiana-Mündung. Übernachtung im Hotel Apolo in Vila Realn de Santo Antonio.
- Di. 13.03.12 Naturreservat Castro Marim, anschließend bis abends nochmals an Guadiana-Mündung. Übernachtung wieder im Hotel Apolo in Vila Realn de Santo Antonio.
- Mi. 14.03.12 Weiterfahrt nach Tavira zu den Salinen. Anschließend nach Pedras und Olhao. Weiter nach Faro und Übernachtung dort im Hotel Ibis.
- Do. 15.03.12 Naturreservat Ria Formosa mit Prada de Faro, Ludo und Quinta de Lago und Teiche am Flughafen. Übernachtung wieder in Faro im Hotel Ibis.
- Fr 16.03.12 Zweite Exkursion ins Naturreservat Ria Formosa mit Prada de Faro, Ludo und Quinta de Lago. Übernachtung wieder in Faro im Hotel Ibis.
- Sa. 17.03.12 Weiterfahrt nach Westen zum Alvor-Ästuar. Anschließend über Monchique zum Monte Foia. Zurück zur Küste zur Felsalgarve nach Zavial. Weiter nach Sagres; dort Übernachtung in der Pousada do Infante.
- So.18.03.12 Die Felsküste entlang über Fort Beliche zum Kap Sao Vincente und Umgebung. Wieder Übernachtung in der Pousada do Infante.
- Mo. 19.03.12 Weiterfahrt nach Norden entlang der Atlantikküste. Stops bei Carrapateirra, Aljezur, und Odeceixe. Weiter nach Nord zum Rio Mira bei Vila Nova da Milfontes und der Lagoa de Sto. Andre. Übernachtung im Hotel Caminhos in Santiago de Cacem.
- Di. 20.03.12 Zweite Exkursion zur Lagoa de Sto. Andre. Weiterfahrt nach Nord über die Lagoa de Melida zum Sado-Ästuar mit Stopps bei Carasquera, Comporta und Düne auf dem Weg nach Troia. Fähre über Sado-Ästuar nach Setaubal, weiter nach Lissabon; dort Übernachtung im Hotel Ibis Malhoa.
- Mi. 21.03.12 Abreisetag: Fahrt zum Flughafen Lissabon. Rückflug nach Frankfurt bzw. München oder Düsseldorf.

Anreise: Di. 06.03.2012

Anreisetag: Flug Frankfurt (bzw. München) nach Lissabon. Transfer in die Pousada Sao Filipe in Setubal.

Wetter: Sonne, bis 20 °C.

Da die Teilnehmer von unterschiedlichen Flughäfen starten, treffen wir uns erst im Flughafen Lissabon. Gegen 13.00 Uhr sind aber alle beisammen, so dass wir das Auto holen können. Zwar ist der VW-Bus aufgrund der Teilnehmeranzahl von sieben Personen recht gut besetzt und wirkt auf den ersten Blick recht klapprig. Aber später werden wir seine recht geringe Größe in manchen engen Gässchen des Alentejos noch schätzen lernen... Wir verlassen nun den Flughafen und fahren durch Lissabon auf dem Weg nach Setubal, unserer ersten Station.

Stichwort Lissabon: Die Hauptstadt Portugals liegt auf einigen steilen Hügeln nördlich der Tejo-Mündung. Dort errichteten die Römer 205 v. Chr. auf einem Hügel ein Kastell auf schon bestehenden Fundamenten. Diese Burg wurde später *Castelo de Sao Jorge* genannt, heute eine großartige Ruine mit fantastischer Aussicht. Nach den Eroberungen durch die Westgoten und später durch die Araber kamen die „eigentlichen“ Portugiesen erst im Jahr 1147. Etwa 100 Jahre später wurde der Königshof nach Lissabon verlegt. 1755 wurde ein großer Teil der Stadt durch ein mächtiges Erdbeben zerstört. Heute besitzt Lissabon etwa eine Million Einwohner und ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Portugals.

Auf der Autobahn in Lissabon begrüßt uns die erste Vogelart der Reise, ein Kuhreiher. Als wir über die mehr als 12 km lange Autobahnbrücke Vasco de Gama fahren, die direkt über den Tejo-Ästuar führt, erhalten wir einen ersten Eindruck der dort rastenden Wasservögel, auch wenn sich aus dem fahrenden Auto heraus die Masse der Limikolen und Möwen natürlich kaum bestimmen lässt. Klar zu erkennen sind jedoch die Flamingos, die zu dort zu Hunderten und mehr im Flachwasser nach Nahrung suchen. Auf der weiteren Fahrt beeindruckt uns die Vielzahl an Storchennestern, die dort regelmäßig auf Hochspannungsfreileitungsmasten angelegt werden. Gegen 15.00 erreichen wir unser Ziel für heute Abend, die Pousada Sao Filipe in Setubal, die sehr schön auf einem Hügel direkt am Sado-Ästaur gelegen ist.

Stichwort Pousada: Staatseigene Hotels mit hohem Komfort, zumeist in landschaftlicher schöner Lage in historischen Gebäuden. Die meisten wurden von *Salazar* errichtet, um höheren Staatsbeamten und „Staatsfreunden“ einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen. Heute können sie wie ein reguläres Hotel gebucht werden, doch niemals länger als fünf Tage.

Da wir recht früh ankommen, erkunden wir nachmittags noch die nähere Umgebung der Pousada, wo wir u.a. den ersten Iberischen Hausrotschwanz entdecken. Abends gibt es, wie in den Pousadas üblich, ein Menü mit landestypischen Speisen, die zwar etwas ungewöhnlich aussehen, jedoch sehr gut munden. Auch wenn es an für sich nur der Anreisetag war, konnten wir heute immerhin schon 47 Arten beobachten, ein guter und vielversprechender Anfang also.

1. Tag: Mi. 07.03.2012

Über Setubal zum Kap Espichel, Abstecher an die Lago de Albufera, zurück über die Serra de Arrabida, kurzer Abstecher in die Serra de Sao Luis. Übernachtung wieder in der Pousada Sao Filipe in Setubal.

Wetter: Sonne, bis 20 °C.

Heute steht als erstes Exkursionsziel das Kap Espichel an. Nachdem wir Setubal und damit den Ballungsraum verlassen haben, machen wir nach ca. einer viertel Stunde an der Landstraße kurz hinter Aldeia Grande einen ersten Halt, weil das hier vorhandene Baum- und buschbestandene

Hügelland und Ödland schön und interessant aussieht. Hier entdecken wir vor allem Kleinvögel, darunter Haubenlerchen, Schwarzkehlchen sowie in weiter Entfernung Blauelstern. Da der Platz am Rande der Hauptstraße aber etwas ungemütlich ist, geht's bald weiter. Kurz vor dem Kap Espichel wandelt sich die Landschaft zu einer Art Heide, bei der wir kurz vor Azoia einen weiteren kurzen Stop machen, der sich mit Ausnahme einer Grauammer und einem Schwarzkehlchen aber als besonders ergiebig erweist. Ein weiterer Halt kurz hinter Azoia wird aber etwas interessanter. Hier beobachten wir unseren ersten Raubwürger. In weiter Ferne ist auch schon das Meer zu sehen und mit etwas Phantasie lassen sich in weiter Ferne bereits die vorbei ziehenden Basstölpel erahnen.

Daher machen wir uns auf, um endlich am Kap anzukommen. Vorbei an der alten Wallfahrtskirche fahren wir direkt bis zum Leuchtturm und parken an einer übersichtlichen Stelle, da diese Gegend wegen Dieben sehr berüchtigt ist und zudem vor vielen Jahren hier einmal eine Scheibe des Autos von Albatros-Tours eingeschlagen wurde. Daher bleibe ich am Auto, während die Gruppe bis zu den äußersten Felsen kraxelt, um vor allem Sea-Bird-Watching durchzuführen.

Da der Durchzug der Basstölpel hier am Kap sehr küstennah stattfindet, können wir auch andauernd größere und kleinere Trupps, vermutlich mehr als tausend, sehr nahe vorbeifliegen und im Sturzflug jagen sehen. Als weitere typische Arten der Felsenküste sehen wir den Wanderfalken und Mittelmeermöwen und am Ende sogar eine Blaumerle. Aufgrund des (Gott-sei-Dank ?) schönen Wetters sind leider kaum weitere Meeresvögel zu sehen mit Ausnahme von drei nicht genau zu determinierender Sturmtaucher sowie (immerhin) einer Skua.

Nach einer Mittagspause verlassen wir das Kap und fahren nach Norden nach Zambujal zur Lago de Albufera, wo es auch Purpurhühner geben (oder gegeben haben) soll. Als wir ankommen, sind wir jedoch etwas enttäuscht, da es hier zwar Wasser, aber kaum Schilfflächen und Verlandungszonen gibt, was vermutlich auch eine Folge der geringen Niederschläge der letzten Zeit ist. Aber ein Purpurhuhn können wir uns hier nicht vorstellen. Trotzdem zeigen sich hier die ersten Wasservogelarten und Limikolen, darunter zwei Pfuhlschnepfen, 45 Sanderlinge sowie einige Brandseeschwalben, Seiden- und Graureiher und sehr große Trupps der hier überwinterten Heringsmöwen sowie unser erster Cistensänger. Plötzlich fliegt ein in Portugal seltener Fischadler vorbei und lässt sich sogar nach erfolgreicher Jagd auf einem Baum nieder, wo von uns ausgiebig bewundert werden kann.

Da es schon nachmittags ist, geht es langsam zurück und weiter zur Serra Arrabida, wo wir die „Obere Panoramastraße“ langfahren. Zwar ist die Aussicht sehr schön, doch mit Vögeln ist es mau, wohl auch eine Folge der Tageszeit und der hohen Temperaturen. Obwohl wir schon fast in Setubal sind, fahren wir über Nebenstraßen zur Hauptstraße zurück, um dort in der Nähe einen Abstecher in die Maccie zu machen. Da es hier mit der Vogelwelt auch nicht besonders ergiebig ist, machen wir einen weiteren Abstecher nach Norden in die Serra de Sao Luis. Dort halten wir auf einem Hügel mit schönem Überblick über die Landschaft. Jedoch gibt es auch hier nur wenig Spektakuläres, auch wenn es hier wunderbar ruhig ist.

Stichwort Maccie und Garrigue: Als Maccie bzw. Garrigue wird die typische mediterrane busch- bzw. heideartige Landschaft bezeichnet, die in Folge der Entwaldung und (mehr oder weniger) intensiver Beweidung entstanden ist. Es handelt sich daher nicht um eine Natur-, sondern vielmehr um eine Kulturlandschaft, die sich aufgrund menschlicher Nutzung in dieser Form ausgebildet hat. Bleibt dabei die Vegetation sehr niedrig (50 – 200 cm) spricht man zumeist von Garrigue, wird sie höher von Maccie.

Da die Sonne langsam untergeht, brechen wir auf und fahren nun nach Hause in die Pousada in Setubal. Dort erwartet uns wieder ein gutes Menü. Gesättigt erstellen wir anschließend gemeinsam die Artenliste, bei der wir – trotz recht geringen Vogelaufkommens – immerhin auf 62 Arten kommen, darunter 27 neue Arten für die Reise und somit auf insgesamt 74 Arten.

2. Tag: Do. 08.03.2012

Tejo-Ästuar: Tejo-Ästuar am Hafen in Montijo, danach an die Tejo-Auen bei Pancas. Zurück an die Barroca Marsh und an die Salinen von Alcochete Übernachtung wieder in der Pousada Sao Filipe in Setubal.

Wetter: Sonne, bis 23 °C.

Heute steht der Tejo-Ästuar auf dem Programm, von dem wir bereits an unserem Anreisetag einen ersten kurzen Eindruck im Vorbeifahren erhaschen konnten. Als erstes wollen wir zum alten Fischerhafen von Samouco. Da im Umfeld von Montijo jedoch neue Umgehungsstraße gebaut worden sind, kommen wir nicht nach Samouco, dafür aber an die schöne Hafenpromenade im westen von Montijo, wo wir ebenfalls hervorragende Beobachtungsbedingungen vorfinden. Da die Schlickflächen gerade trocken gefallen sind, können wir hier vor allem die erwartete Masse an Limikolen, aber auch Löffler und Flamingos satt beobachten. Anschließend fahren wir weiter nach Alcochete, wo wir aber keine besonders guten Bedingungen und nur wenig Vögel vorfinden, so dass wir gleich weiterfahren.

Nun fahren wir über Campo de Tiro nach Norden, um uns von der Ostseite dem Tejo-Ästuar zu nähern, wo wir nach Pancas wollen. Auf dem Weg hin entdecken wir etliche Weißstörche, von denen schon die meisten ihre Horste besetzt haben. Diese befinden sich hier alle auf Stromleitungsmasten, auf denen eine künstliche Nistplattform angebracht wurde, die von den Störchen anscheinend sehr gut angenommen worden sind. Nach einer kurzen Pause fahren wir weiter. Da die durch den Wald führende Piste nach Pancas jedoch gesperrt ist, entscheiden wir uns, weiter südlich zu fahren. Hier erreichen wir zwar auch das hier typische halboffene bis offene Weide- und Agrarland, welches hier jedoch nicht so vielversprechend aussieht. Da eine Mittagspause aber längst überfällig ist, machen wir eine längere Pause, in der jeder die Gegend nach gusto erkundet. Aber es lohnt sich: Endlich können wir den ersten Gleitaar und Wellenastrolde als Highlights von Portugal entdecken.

Stichwort Tejo: Mit ca. 1000 km ist er der längste Fluss der Iberischen Halbinsel. Er entspringt bei Cuenca (östl. Madrid), durchfließt Neukastilien, Mittelportugal und mündet in einem großen Ästuar bei → Lissabon in den Atlantik. Ein **Ästuar** entsteht unter dem Einfluss der Gezeiten, wenn das Meer bei Flut weiter eindringt als der Fluss Sedimente ablagert, zumal die portugiesische Küste (tektonisch bedingt) absinkt. Bei umgekehrten Verhältnissen, also bei stärkerer Sedimentation, entsteht ein typisches **Flussdelta**. Die typischen Schlick- und Wattflächen beherbergen einen ungeheuren Nährstoffreichtum und werden daher von vielen Wasser- und Watvögeln als Nahrungs- und Rastflächen genutzt. Aufgrund der sehr milden Winter überwintern in Portugal Zehntausende Expl. von diesen Vogelgruppen. Eines der bedeutendsten Rastgebiete ist das *Reserva Natural de Estuario de Tejo* mit offiziellen 14560 ha. Dort überwintern jeweils mehr als 10.000 Säbelschnäbler, Alpenstrandläufer und Uferschnepfen sowie Tausende Krick- und Löffelenten und mehr als 1000 Flamingos.

Gestärkt und ausgeruht fahren wir nun weiter nach Norden über Ponte Alto, um uns nun von der Nordseite dem Ästuar am Ponte de Evra zu nähern. Als wir die Zufahrtswege zum Ästuar hin abbiegen wollen, müssen wir aber frustriert erkennen, dass alle Zufahrtswege mit großen, modernen Toren abgeschlossen sind und hier irgendein von der EU gefördertes „Agrarprojekt“ umgesetzt wird, was vermutlich den Todesstoß für die dort stellenweise immer noch vorkommende extensiv genutzte Agrarlandschaft bedeuten dürfte.

Da dieser Part nun leider nicht möglich ist, entscheiden wir uns, erstmals die etwas östlich des Tejo-Ästuars gelegene Barroca Marsh zu erkunden. Daher fahren wir zurück Richtung Alcochete und von dort aus ein paar Kilometer südöstlich ins Hinterland nach Barroca. Zuerst wirkt das dort vorhandene Schilfgebiet etwas verloren in der intensiv genutzten Agrarlandschaft, doch plötzlich entdecken wir ein paar Sichler in nächster Nähe in einem kleinen Graben. Auch wenn das Gebiet auf den ersten Blick enttäuschte, entwickelt es sich doch zum Kleinod, je länger wir dort beobachten. Wie „zu Hause“ hören wir Beutelmeisen und Blaukehlchen im Schilf und hören einen Rohrsänger sehr verhalten und leise, der aufgrund der Jahreszeit eigentlich nur eine Mariskensänger sein kann. Und tatsächlich, nachdem wir einen begehbaren Trampelpfad ins Schilf gefunden haben, können wir an einer offeneren Stelle 5 Mariskensänger über längere Zeit hinweg im Schilf gut beobachten. Von hier aus lassen sich auch etwas weiter entfernt Teiche erkennen, in den mit etwa 300 Ex. größere Trupps Löffelenten rasten, aber auch vereinzelte Flamingos und Löffler lassen sich dort gut beobachten.

Nachdem wir vom Tejo-Ästuar doch enttäuscht waren, sind wir jetzt doch sehr zufrieden. Trotzdem wollen zum Abschluss noch einen Abstecher zu den Salinen von Alcochete machen, da das Licht jetzt sehr günstig steht. Und tatsächlich hier bekommen wir wieder eine Vielzahl an Limikolen auf dem Präsentierteller, so dass wir sie bis zum Sonnenuntergang in aller Ruhe beobachten können. Zufrieden fahren wir nun zu unserem letzten Abend in die Pousada nach Setubal zurück.

Aufgrund der Vielzahl von Lebensräumen und der artenreichen Feuchtgebiete bringen wir es heute in der Artenliste auf 92 Arten, davon 17 Limikolenarten. 43 Arten waren neu, so dass wir nach gut zwei Tagen nun insgesamt schon 117 Arten beobachten konnten.

3. Tag: Fr 09.02.2012

Zum Sado-Ästuar von bei Gambia und Zambujal. Anschließend ins Landesinnere über Alcacer ins Alentejo. Abstecher zum Barragem Monte Novo. Trappensuche bei Sao Mancos. Übernachtung im Hotel Albergaria Vitoria in Evora.

Wetter: Sonne, bis 22 °C.

Heute verlassen wir die Pousada, an die wir uns schon so sehr gewöhnt haben, um nun weiter ins Landesinnere, in den Alentejo zu reisen. Doch zuvor werden wir das zweite große und bedeutsame Feuchtgebiet hier, den Sado-Ästuar besuchen, über den wir bereits von unserer Pousada in Setubal aus einen guten, wenn auch weit entfernten Überblick hatten. Als erstes fahren nach Gambia am Nordrand des Ästuars. Da momentan Niederwasser ist, sehen wir die meisten Vögel nur in weiter Ferne. Trotzdem vertreten wir uns in dieser extensiv genutzten Agrarlandschaft, in der wir vor allem rastende Kleinvögel, darunter wieder ein Blaukehlchen und ein Brachpieper entdecken können. Plötzlich fliegt eine Raubseeschwalbe direkt über uns daher, die wir gut im Licht haben

und bewundern können. Zwischenzeitlich wird es wieder spannend, da nicht sicher ist, ob wir in einem Graben „nur“ eine Bekassine oder gar eine Zwergschnepfe haben, was die üblichen „ornithologischen Fachdiskussionen“ auslöst. Da sich dieses Rätsel aber nicht für alle sicher erkennbar lösen lässt, lassen wir die Schnepfe halt Schnepfe sein und brechen wieder auf, weil wir noch einen weiten Weg vor uns haben.

Nur wenige Kilometer weiter folgt der zweite Stop am Ästuar bei Zambujal, wo eine wackelige Brücke über einen Seitenarm des Ästuars führt. Bevor wir aber wie üblich vor der Brücke parken, entdecken wir gleich rechts von uns auf den Schlickflächen einen Trupp von gut 300 Sichlern, die dort gemütlich zu Mittag essen und nur wenig scheu sind, so dass auch die Fotografen auf ihre Kosten kommen. An der Brücke angekommen, lassen sich Limikolen, Möwen und wieder einige Seeschwalben sehr gut beobachten, weil hier das Licht sehr gut und ist und zudem das Wasser wieder aufläuft und uns die Tiere näher bringt.



Sichler (*Plegadis falcinellus*) am 9.2.2012 bei Zambujal (Foto: Josef Kreuziger)

Stichwort Sado: Der S. entspringt in der Serra Caldeirao westlich Castro Verde im Alentejo und mündet nach „nur“ 180 km bei Setubal in den Atlantik. Trotz der kurzen Fließstrecke bildet auch er ein beeindruckendes Ästuar aus, von dem 23.160 ha als *Reserva Natural do Estuario do Sado* unter Schutz. Wohl aufgrund des deutlich geringeren Sedimenteintrages überwintern hier deutlich weniger Vögel als im →**Tejo-Ästuar**, „nur“ jeweils ca. 2000 Säbelschnäbler und Kiebitzregenpfeifer, 1200 Löffelenten und mehr als 1000 Seidenreiher.

Da es schon nach Mittag ist, wollen wir nun eine Mittagspause an dem im Wald gelegenen Dünenweiher auf der Ostseite des Ästuars machen, der durch seinen Süßwassercharakter heraussticht und daher andere Vogelarten zu erwarten sind. Als wir ankommen, sind wir sehr enttäuscht, denn der Weiher führt kein Wasser mehr, vermutlich eine Folge der intensiven Grundwasserentnahme in den umgebenden Feldern. Trotzdem genießen wir den dort vorhandenen Schatten, da es heute wieder sehr heiß ist. Unverhofft sehen wir plötzlich Rohrweihen, die offensichtlich in der letzten verschilften Pfütze noch brüten. Immerhin etwas.

Nachmittags brechen wir dann ins Landesinnere auf. Dazu fahren wir nach Osten über Alcacer do Sal ein Stück noch den Sado entlang, wo es aber nichts Interessantes zu sehen gibt. Da wir heute noch etliche Kilometer zu machen haben, fahren wir ein längeres Stück ohne Pause, bis wir an den Barragem de Monto Novo kommen. Da es sich bei allen Stauseen im Landesinneren um große, tiefe und nährstoffarme Gewässer handelt, lassen sich dort natürlich nicht dieselben Vogelmassen wie an den Ästuaren erwarten. Nur vereinzelte Möwen und Kormorane, aber auch die ersten Felsenschwalben lassen sich dort erblicken.

Da wir noch Zeit haben und das Wetter schön ist, wollen wir bereits heute Abend unseren ersten Versuch starten um Trappen zu finden. Dazu fahren wir eine Stelle bei Sao Mancos an, an der Cili & Norbert schon mal vor einigen Jahren Zwergtrappen beobachten konnten. Zwar finden wir die Stelle nicht mehr auf Anhieb. Trotzdem können wir uns an einem Halt an Blauelstern und einem Wiedehopf erfreuen. Auch als wir die anscheinend richtige Stelle gefunden haben, sind wir zuerst etwas enttäuscht, da es hier wie bei uns zuhause in der Agrarlandschaft, aber nicht wie einer Steppe aussieht. Aber halt, die Zwergtrappen findet man ja oft in Getreidefelder. Und tatsächlich, endlich entdeckt Bernhard die ersten Zwergtrappen, insgesamt sogar 14, die wir intensiv beobachten können. Und nicht genug, auf der anderen Seite sehen wir auch einen Trupp von etwa 50 Goldregenpfeifern und auch Kiebitze. Nun können wir sehr befriedigt aufbrechen und erreichen daher aber unser Hotel in Evora erst in der Dämmerung. Aufgrund der schönen Beobachtungen stört uns das aber nicht.

Weil es heute kein Essen im Hotel gibt, suchen wir uns ein schönes Restaurant um die Ecke, wo wir wieder die Artenliste anfertigen. Aufgrund der unterschiedlichen Lebensräume und Gegenden, die wir heute bereist haben, erreichen wir mit 89 Arten fast wieder so viele Arten wie gestern. Da darunter 11 neue waren, schraubt sich unsere Gesamtartenliste bereits auf 128 Arten.

4. Tag: Sa. 10.03. 2012

Weiterfahrt durchs Alentejo über Reguengos, Ferrairas und San Amador in Steppe auf spanischer Seite. Weiter nach Süden über Pova und Steppe bei Granja. Übernachtung im Hotel Moura in Moura

Wetter: Sonne, bis 22 °C.

Auch wenn wir gestern bereits ins Landesinnere, in das Alentejo, vorgestoßen sind und schon Zwergtrappen beobachten konnten, steht heute die Fahrt ins östliche Portugal an, wo wir u. a auch Steppengebiete und Großtrappen erwarten. Dazu müssen wir aber erst ein Stück fahren. Nach etwa einer halben Stunde halten wir das erste mal an der Brücke über den Rio Degebe, der vom Barragem de Monto Novo herfließt. Die Landschaft ist schön und wir können u.a. einige Heidelerchen und einen Eisvogel entdecken.

Da wir noch viel vor uns haben, fahren wir schnell weiter nach Reguengos, wo wir einkaufen gehen, um unsere Tagesvorräte und vor allem Getränke aufzufüllen. Weiter geht's nach Mourao über eine neue große Landstraße, die mehrere Kilometer über den erst seit einigen Jahren existierenden Stausee Barragem de Alqueva führt, der den Rio Guadiana über 50 km rückstaut.

Der Stausee Barragem de Alqueva ist der größte Stausee in ganz Europa (erst in Russland am Dnjepr gibt es einen noch größeren) und besitzt eine Fläche von etwa 250 km² auf einer Länge von 85 km bei einer Uferlänge von mehr als 1.000 km. Er ist noch sehr jung und wurde erst 2002 erstmals geflutet, in dessen Folge weite Teile des Guadianas und seiner Auen sowie viele angrenzende, große und weitläufige Steppengebiete zerstört wurden.

Wir fahren weiter bis direkt an zur ehemaligen Grenzstation San Amador, wo wir einer Höhe halten, von wo aus wir die Steppe auf spanischer Seite sehr gut übersehen können. Das Problem ist nur, dass die Steppe hier so weitläufig ist, dass viele Bereiche trotz Spektiv sehr weit weg sind und es aufgrund der Mittagshitze zunehmend flimmert. Darüber hinaus sind viele Bereiche der ehemaligen Steppe „kultiviert“. Daher entscheiden wir nach recht kurzer Zeit, direkt in die Steppe hinein zu fahren, auch wenn wir dann nur kleinere Bereiche einsehen können. Wir verteilen uns ein wenig, und tatsächlich, jede „Kleingruppe“ entdeckt etwas Interessantes. Zuerst werden endlich die ersten Geier der Reise gesichtet, insgesamt 20 Gänsegeier und sogar einer der seltenen Mönchsgeier. An anderer Stelle entdecken wir zwei Sandflughühner, die, obwohl sie recht nahe sind, durch ihre Färbung kaum erkannt werden können. Nur bei Bewegung lassen sich finden. Da es mit Ausnahme mehrere durchziehender Greife, vor allem mehrere Rot- und Schwarzmilan, ansonsten recht vogelarm ist, machen wir eine kurze Mittagspause und wollen dann weiter.

Wir fahren zurück nach Mourao, wo wir durch enge Gässchen zwar das kleine versteckte Sträßchen nach Ferrairas finden, einem weiteren guten Gebiet für die Zwergtrappe. Doch nach kurzer Zeit, vorbei an einem Zigeunerlager, endet die Straße im Nichts, sprich an einem Seitenarm des riesigen Stausees. Wir versuchen zwar, diese Stelle über eine andere Route zu erreichen. Doch die neue Straßenführung und die Arme des Stausees lassen uns die Zufahrt nicht finden. Da wir ja bereits gestern sehr schön Zwergtrappen beobachten konnten, entscheiden wir, diese Stelle zu lassen und weiter nach Süden zu fahren, wo wir vor allem Großtrappen erhoffen.

Zuerst jedoch machen wir kurz südlich von Moura eine kurzen Abstecher nah Luz Nova, das auf einem kleinen Hügel liegt und als Halbinsel von fast allen Seiten vom Stausee umgeben ist. Zwar ist hier die Landschaft auch intensiv genutzt; wir können jedoch gut in eine stille Bucht des Stausees einsehen, wo wir mehrere Entenarten, darunter Pfeif-, Schnatter-, Löffel- und Kolbenente und sogar einen Löffler beobachten können. Da wir aber auf Steppe eingestellt sind, befriedigt uns das nicht besonders, so dass wir weiter Richtung Povia fahren. Doch führt uns die kleine Straße nicht in die erhofften Steppengebiete, so dass wir kurzerhand nach Osten ins Gelände abbiegen und auf keinen Feldwegen geeignete Gebiete suchen wollen. Leider befinden sich auch hier großflächig jüngere und ältere Olivenhaine, die zwar manche interessante Kleinvogelart und auch wieder einige Blauelstern aufbieten; da wir jedoch auf Steppe und Trappen „fixiert“ sind, ist die Gruppe etwas frustriert.

Obwohl es in der Zwischenzeit schon Nachmittag geworden ist und unser nächstes Ziel, Moura, nicht mehr allzu weit weg ist, fahren wir in Povia nach Osten, um in Amareleja wieder nach Norden zurück in die Grenzbereiche zu kommen. Bei Granja erreichen wir endlich wieder richtige

Steppengebiete, wo wir wieder eine schöne übersichtliche Stelle finden. Auch wenn uns hier wiederum Großtrappen verwehrt bleiben, genießen wir die wunderschöne Steppenlandschaft im besten Abendlicht, in die sich noch letzte Ausläufer des Barragem de Alqueva hinein erstrecken.

Versöhnt fahren wir nun endlich nach Moura. Leider gibt es dort in der alten Innenstadt mit etlichen kleinen und engen Gässchen mehrere größere Straßenbaustellen, so dass wir uns – trotz wortreicher portugiesischer Wegebeschreibungen – mehrmals verfransen. Erst als sich ein alter Portugiese zu uns in den Wagen setzt und uns über verschlungene Wege zum Hotel leitet, kommen wir nach diesem insgesamt doch recht strapaziösen Tag mit Hochs und Tiefs endlich an. Dort wohnen wir in dem wunderschönen alten Hotel Moura. Das Abendessen nehmen wir heute wiederum außer Haus im Restaurant *O Truilo* ein, wo uns wieder ein Menü erwartet. Bei unserer abendlichen Artenliste kommen wir mangels größerer Feuchtgebiete „nur“ auf 66 Arten, darunter aber 10 neue, so dass wir jetzt insgesamt schon 138 Arten auf dem Konto haben.

5. Tag: So. 11.03. 2012

Über Sto. Alexeio in die Serra de Contenda. Abstecher nach Barrancos und zurück über Amarejela über das Ardilatal nach Moura. Wieder Übernachtung in Hotel Moura.

Wetter: Sonne, bis 24 °C.

Heute geht es in die Serra Contenda, wo vor allem Greifvögel auf dem Programm stehen sollen. Doch als erstes halten wir kurz hinter Moura an einem kleinen Steinbruch, der von schönen alten Olivenhainen umgeben ist. Es lohnt sich, den hier halten sich sicherlich 50 Blauelstern und mehr auf, die rege durchs Gehölz toben. Auch können wir den wohltonenden Gesang mehrerer Heidelerchen vernehmen. So schön die Morgenstimmung ist, müssen wir weiter. Da wir eine kleine und vor allem Sonntag früh kaum befahrene Landstraße in Richtung Gebirge benutzen, können wir langsam fahren und können daher mehrmals jagende Gleitaare entdecken und ausgiebig beobachten. Auch der erste Steinkauz zeigt sich kurz auf einem alten Gemäuer.

Stichwort Blauelster (*Cyanopica cyanea*): Diese sehr schön anzusehende kleinere Verwandte unserer Elster zeigt ein interessantes (disjunktes) Verbreitungsmuster: Außerhalb eines begrenzten Bereiches innerhalb der Iberischen Halbinsel mit Schwerpunkt im Alentejo und der spanischen Extremadura (Unterart *C. c. cooki*) existiert diese Art sonst nur noch in anderen Unterarten in Ostasien. Diese Trennung ist möglicherweise eine Folge der Eiszeiten (wie bei vielen anderen Arten auch), die rezenten Verbreitungsgebiete liegen jedoch extrem weit auseinander, was eher gegen diese Hypothese spricht. Vermutlich wurde sie aber vor etwa 200 Jahren von Seefahrern eingeschleppt; dann ist aber erstaunlich daß sich in diesem (evolutionsbiologisch) nur kurzen Zeitraum Merkmale einer neuen Unterart etabliert haben.

Nach einiger Zeit kommen wir in Sto. Alexeio an, von wo aus wir nun „durch die Pampa“ weiter müssen. Hier fahren wir einen kleinen, aber gut befahrbaren Feldweg, der uns langsam und kontinuierlich in die Berge bringt. Hier machen wir mehrmals Halt, weil wir hier häufig einen guten Überblick übers Gelände haben. Und am 3. Halt entdecken wir ein weiteres Highlight, einen Schlangennadler, der in der Nähe auf einem Baumwipfel sitzt, dann aber abstreicht. Wir fahren an eine Höhe, wo wir rechts auf die Höhe abbiegen wollen, weil man von dieser Stelle einen Rundumblick über das ganze Hügelland bekommt. Leider ist die Piste in diesem Jahr erstmals mit einem Tor verschlossen und vollkommen eingezäunt, so dass wir nicht auf die Höhe können. So bleiben wir an der Seite des Hügels, von wo aus wir aber auch einen wunderbaren und weiten Blick

gut im Licht nach Süden haben. Und das Warten lohnt sich. Nach einiger Zeit zeigen sich einige Gänsegeier und ein Mönchsgeier, später in größerer Entfernung noch 2-3 weitere, wohl durchziehende Schlangennadler. Auch lässt sich ein Pärchen der Provencegrasmücke aus nächster Nähe gut beobachten. Als wir nach einer Mittagspause im schattigen Olivenhain schon aufbrechen wollen, entdecken wir sogar noch einen Schwarzstorch, so dass sich der Aufenthalt hier doch gut gelohnt hat.

Wir fahren zurück nach St. Alexeio, um von dort nach Nordosten nach Barrancos zu fahren, was ebenfalls kurz vor der spanischen Grenze liegt. Es ist früher Nachmittag und so heiß, das fast alle auf der Fahr hin eindösen. In Barrancos halten wir im Ort, von wo aus wir einen wunderschönen Ausblick über die Berge haben. Und auch hier sehen wir noch einmal ein paar Gänsegeier und an dem Steingemäuer zeigt sich wieder eine Blaumerle. Plötzlich zischt ein Alpengler knapp über unseren Köpfen hinweg, eine Art, die wir ansonsten auch nicht mehr sehen werden.

Da es an diesem sonnigen Plätzchen unerträglich heiß wird, fahren wir langsam wieder zurück Richtung Amarejela und halten an der großen Brücke über den Ardiles, wo wir uns u.a. weitere Schwarzstörche erhoffen, weil sie hier in der Gegend brüten. Wir halten uns etwa eine Stunde auf. Zwar taucht kein Schwarzstorch auf, trotzdem entdecken wir einige Gewässerarten wie Bekassine, Flusssuferläufer und Waldwasserläufer und auch ein Seidenreiher sind hier im Gebirge schon etwas besonders. Da es langsam später wird, fahren wir weiter Richtung Safara, wo wir kurz an einem kleinen Weiher neben der Straße halten, auf dem ein paar Wasservögel, darunter auch zwei Schnatterenten rasten. Kurz vor Safara überqueren wir nochmal den Ardiles und halten erneut, um eventuell weitere interessante Arten zu entdecken. Außer einer Uferschwalbe zeigt sich hier jedoch nichts Neues.

Da es in der Zwischenzeit schon spät geworden ist und es ein heißer, langer und anstrengender Tag war, gibt es nun etwa Unmut unter den Teilnehmern, weil es manchen zu lang war, andere hingegen noch länger Vögel beobachten wollen. Da wir heute tatsächlich schon viel gesehen haben und es bis Moura nicht mehr besonders weit ist und uns auch keine interessante Stelle mehr lockt, fahren wir zurück nach Moura, wo wir in der Abenddämmerung ankommen. Das Abendessen nehmen wir, wie gestern, wieder im *O Truilo* ein, wo es wiederum sehr gut mundet. Die heutige Artenliste ergibt wie gestern wieder 67 Arten, darunter sechs neue, so dass wir nun bereits insgesamt 144 Arten beobachten konnten.

6. Tag: Mo. 12.03. 2012

Weiter nach Süden durch Steppengebiet bei Castro Verde. Weiter über Mertola nach Villa Real und an Guadiana-Mündung. Übernachtung im Hotel Apolo in Vila Real de Santo Antonio.

Wetter: Sonne, bis 27 °C.

Heute geht es in die Steppe bei Castro Verde, wo wir vor allem noch Großtrappen finden wollen, da wir diese Art ansonsten wohl auf dieser Reise nicht mehr beobachten können. Da wir heute zudem eine sehr lange Fahrstrecke vor uns haben, brechen wir früh auf, um nicht zu spät in der Steppe anzukommen. Wir fahren über Serpa nach Mertola, was wir nach gut anderthalb Stunden erreichen, da wir gut voran kommen. Trotzdem müssen wir kurz nach Mertola, weil einigen Teilnehmer(innen) doch die Blase etwas drückt. Aber es tut allen gut, kurz die Beine etwas zu

vertreten und im Ödland dort nach Vögeln zu schauen, denn plötzlich entdecken wir vier Triele, die wir bisher auch noch nicht beobachten konnten.

Erleichtert in jeglicher Hinsicht fahren wir weiter, nun nach Westen in Richtung Steppe nach Sao Joao dos Caldeireidos, wie wir dann nach Nordwesten ins Steppengebiet eindringen. Vor Penilhos erreichen wir dann endlich "richtige" Steppe, die sich leicht hügelig über weite Bereich erstreckt. Da wir von Südosten kommen, liegt die Steppe sehr gut im Licht, so dass wir lange und gezielt alle Bereiche absuchen können; doch Großtrappen können wir vorerst keine finden.

Wir fahren eine Piste nach Nordosten und halten mehrere Male, da man hier immer wieder einen guten Überblick hat, und tatsächlich, keine Großtrappen, aber ein Trupp von 12 Sandflughühner zeigt sich uns wieder, auch Kalandarlerchen singen einige, die ja auch eine interessante Art der Steppe darstellt. Wir fahren weiter nach Westen Richtung Figueirinha, wo wir direkt vom Ortsrand aus eine Zwergtrappe entdecken. Da es schon gegen Mittag geht und zunehmend heißer wird, geht es weiter nach Norden. Plötzlich entdecken wir am fernen Horizont einen größeren Trupp von etwa 20 Großtrappen, jedoch in weiter Entfernung, die hinter einem Hügel verschwinden. Wir "verfolgen" sie natürlich und biegen die nächste Möglichkeit nach Osten in die zentrale Steppe ab, doch können wir sie hier nicht mehr finden. In der wunderschönen, aber sehr heißen Steppensonne machen wir nun bei Temperaturen bis zu 27 °C Mittag und schauen immer weiter nach den Trappen und plötzlich entdecken wir eine in weiter Ferne, die sich jedoch von jedem beobachten lässt.



Steppengebiet bei Castro Verde nördlich Figueirinha am 12.3.12 (zumindest theoretisch mit Großtrappe *Otis tarda* in sehr weiter Entfernung) (Foto: Josef Kreuziger)

Nun gehts weiter Richtung Gurreiro und von dort aus die Piste zum dort eingerichteten und eingezäunten Trappenschutzgebiet. Wir "scheichen" die Piste langsam entlang und plötzlich fliegt direkt rechts von uns eine Großtrappe auf und fliegt vor uns vorbei, wunderschön! Wir halten und können nun endlich einen großen Trupp von 68 Großtrappen in der Nähe ratsen sehen. Auch entdecken wir weitere Zwergtarppen, so dass wir nun vollständig "gesättigt" und befriedigt sind.

Da wir nun eigentlich alles, was wir in der Steppe sehen wollten, gesehen haben, fahren wir wieder aus der Steppe nach Norden heraus nach Sao Marco, von wo aus wir wieder Richtung Mertola fahren. Dort halten wir zwar nicht mehr, jedoch begleiten uns etliche Weißstörche, die ihre Nester wie auf einer Perlenschnur auf die Masten der dort parallel zur Straße verlaufende Freileitung gebaut haben. In Mertola halten wir wieder, weil wir dort auf der Burg nach Rötelfalken schauen wollen, sofern diese schon aus ihrem Winterquartiere zurück gekehrt sind. Zuerst machen wir jedoch eine kurze Pause, weil wir fast verdurstet sind; einige nutzen die Gelegenheit für eine kalte Cola oder ein kaltes Bier, andere schauen sich kurz die große Brücke über den Guadiana an, wo es aber nichts Besonderes zu sehen gibt. Dann gehts zu Fuß zur Burg, wo gerade Restaurationsarbeiten durchgeführt werden. Zwar sind die Rötelfalken anscheinend noch nicht angekommen, jedoch lässt uns zumindest eine Blaumerle den kurzen, aber steilen Weg nicht umsonst gemacht haben.

Dann gehts weiter, weil wir heute noch einen langen Weg bis an die Algarve vor uns haben. Daher machen wir keine weiteren Sops, erst auf der Brücke über den Vacao halten wir kurz, wo wir vermutlich Zippammer ver hören, uns aber nicht ganz sicher sind. Am frühen Abend erreichen wir Vila Real de Sto. Antonio und damit endlich die Algarve und das Meer, also etwas vollständig anderes als die ausgetrocknete Steppenlandschaft. Da manche von uns von der langen und heißen Tour erschöpft sind, bleiben sie im Hotel; der "harte Kern" fährt jedoch gleich noch zur Guadiana-Mündung, wo wir im besten Abendlicht gleich so interessante Arten wie Korallenmöwe, Trauerente und vermutlich sogar einen Eistaucher entdecken. Bei Sonnenuntergang wird es nun empfindlich kühl, so dass wir zufrieden die Spektive einpacken und zum Hotel zurück fahren.

Stichwort Guadiana: Er entspringt in Spanien in der Sierra de la Mancha (wie *Don Quichote* !) und bildet weiter südlich die spanisch-portugiesische Grenze, bis er nach 830 km im Golf von Cadiz mündet. Auch er bildet ein trichterförmiges Ästuar aus. Hier fallen bei Niedrigwasser weitflächige Sandbänke trocken und bieten u.a. mehreren Tausenden (Herings)möwen geeignete Rastplätze.

Da es im Hotel nichts zu essen gibt, suchen wir das empfohlene Restaurant *Cuca* auf, bei dem es sehr gut zubereiteten frischen Fisch gibt. Da die Steppe zwar sehr interessante, aber recht wenige Arten lieferte und wir zudem etliche Stunden im Fahrzeug unterwegs waren, kamen heute nur 65 Arten zusammen, darunter aber 5 neue und vor allem so interessante wie Großtrappe, Triel und Kalandlerlerche sowie die Korallenmöwe. Insgesamt sind es aber jetzt schon insgesamt 149 Arten, und dabei ist noch nicht einmal die Hälfte der Reise um und es liegt noch die gesamte Algarve und Atlantikküste vor uns.

7. Tag: Di. 13.03.2012

Naturreservat Castro Marim, anschließend bis abends nochmals an Guadiana-Mündung. Übernachtung wieder im Hotel Apolo in Vila Real de Santo Antonio.

Wetter: Sonne, bis 25 °C.

Heute wird es voraussichtlich ein gemütlicher, wenn auch interessanter Tag, weil das heute auf dem Programm stehende Naturreservat Castro Marim in der direkten Umgebung von Vila Real gelegen ist. Bevor wir aber losfahren, beobachten wir Hunderte von Fahlseglern, die in der Thermik über Vila Real jagen. Dann fahren wir los, halten aber gleich wieder nach zwei Minuten direkt nördlich der Stadt an. Dort werfen wir einen kurzen Blick in den lagunenartigen Seitenarm, der sich aus dem Westteil des Gebiets direkt in den Guadiana ergießt und auch hier immer noch stark von Ebbe und Flut beeinflusst wird. Aufgrund der aktuell recht hohen Wasserstände finden wir hier momentan nichts Besonderes vor, auch wenn immer wieder vereinzelte Raub- und Brandseeschwalben über unsere Köpfe hinweg fliegen. So fahren wir ein kleines Stückchen weiter, um gleich links in einen Feldweg ins Gebiet einzubiegen. Dort parken wir unser Auto an einer alten kleinen Ruine, von der aus wir gut ins Gebiet eindringen können und bestes Licht aus Osten haben.

Hier zieht sich der Fußweg entlang des Flussarmes, auf der anderen Seite befindet sich mehr oder weniger intensiv genutztes Agrarland und Brachland, wo wir den ersten, vermutlich gerade frisch aus Afrika eingetroffenen Rotkopfwürger bewundern dürfen, der noch ein wenig zerzaust wirkt. Ebenfalls „landen“ offensichtlich auch die ersten vereinzelt Schafstelzen und Baumpieper und die immer wieder interessanten Rothühner und Wiedehopfe lassen ihre typischen Rufe erschallen. Im Fluss halten sich typischerweise drei Taucherarten auf, von den uns natürlich vor allem die Schwarzhalstaucher faszinieren, die, 15 Stück an der Zahl, hier sogar die häufigste Taucherart darstellen. Weil es immer wieder etwas zu sehen gibt, lassen wir uns Zeit und erreichen etwa nach anderthalb Stunde die Salzpflanzen, wo wir wieder viele alten bekannte Limikolen antreffen, zwar in recht geringer Anzahl, aber insgesamt mit 19 doch sehr viele Arten. Herausstechend hier vor allem die schönen Säbelschnäbler und die viele Stelzenläufer, die immer rege zu Gange sind. Ebenfalls rasten hier etwa 50 Flamingos, 10 Löffler und auch mehrere Brandgänse. Da das Licht nun langsam von Süden kommt und immer ungünstiger wird, gehen wieder denselben Weg zurück.

Stichwort Naturreservat „Sapal de Castro Marim e Vila Real“: Westlich angrenzend an die Guadiana-Mündung erstrecken sich Salinen, Brackwasser- und Süßwasserfeuchtgebiete, von den etwas mehr als 2000 ha als Naturreservat unter Schutz stehen. Aufgrund der Lebensraumvielfalt, aber auch aufgrund der Nähe zu den südwestspanischen Feuchtgebieten, beherbergt es eine sehr große Artenvielfalt nicht nur bei der Vogelwelt (auch 11 Amphibien- 13 Reptilien- und fast 450 Pflanzenarten).

Nachdem wir an der Ruine unsere Mittagsvesper eingenommen haben, gehen wir nun auf die Ostseite des Gebiets, wo es seit einigen Jahren ein Naturschutzzentrum gibt. Hier laufen wir den Rundweg lang, weil hier viele Wege aus Schutzgründen nicht begangen werden dürfen. Auch hier gibt es immer wieder etwas Interessantes zu sehen, auch wenn das Licht eher ungünstig steht. Plötzlich taucht ein Mitarbeiter des Naturschutzzentrums und erzählt, dass wir für gewerbliche Führungen eine spezielle Erlaubnis benötigen würden. Ich stelle mich auf dumm (fällt mir ja nicht so schwer) und radebreche ein wenig englisch und bleibe strikt dabei, dass wir eine private Gruppe sind, bis uns der Mitarbeiter endlich gehen lässt, wohlwissentlich, dass das wohl nicht so ganz stimmte, was ich da erzählt habe. Aber naja, alles noch mal gut gegangen, aber die Stimmung war dadurch nun doch etwas gedrückt. Da es wieder sehr heiß ist, sind wir froh, uns in den schattigen Bänken beim Naturschutzzentrum ausruhen zu können. Danach verlassen wir diesen „ungastlichen“ Bereich. Da wir uns hier u.a. auch Kurzzeilenlerchen erhofft haben, gehen wir außerhalb des Geländes gleich um die Ecke ins Agrarland, weil es vielversprechend aussieht. Und

tatsächlich, dort entdecken wir eine jublierende Lerche, die sich nach genauer Begutachtung definitiv als Kurzzehenlerche erweist.

In der Zwischenzeit ist es später Nachmittag geworden, so dass es einen Teil der Truppe bereits ins Hotel zieht. Da hier alles sehr nahe ist, fahre ich, wer es wünscht, ins Hotel, der Rest fährt erneut zur Guadiana-Mündung, wo wir wiederum im besten Abendlicht einige Korallenmöwen, auch Schwarzkopfmöwen, Zausende von Heringsmöwen und wieder mal jagende Basstölpel beobachten können. Da heute jeder auf seine Kosten gekommen ist, sind wir alle zufrieden und gehen wieder zum gestrigen Restaurant *Cuca* auf, bei dem es wiederum sehr gut mundet. Da wir heute wieder in einem der bedeutendsten Feuchtgebiete Portugals unterwegs waren, konnten wir mit 80 Arten wieder mal eine recht hohe Anzahl beobachten, darunter wiederum 6 neue Arten, so dass unsere Gesamtartenliste nun schon 155 Arten beträgt.

8. Tag: Mi. 14.03.2012

Weiterfahrt nach Tavira zu den Salinen. Anschließend nach Pedras und Olhao. Weiter nach Faro und Übernachtung dort im Hotel Ibis.

Wetter: Sonne, bis 20 °C.

Heute geht es weiter die Algarve entlang, wo wir mehrere Halts an den Lagunen und Salinen im Hinterland machen wollen. Zuerst geht es nach Tavira, das vor allem wegen seiner Salinen bekannt ist. Wir fahren gemütlich die alte Landstraße, da es da mehr zu sehen gibt, als schnell, schnell auf der Autobahn. Da die Küste aber doch recht dicht besiedelt ist und intensiv genutzt wird, gibt es keine besonders interessanten Flächen oder Arten, die einen Stop bedingen würden. So kommen recht schnell nach Tavira, wo wir durchs alte Dorfzentrum mit vielen Störchen an den Rio Gilao kommen, ein mittelgroßer Fluß, der durch Tavira fließt und sich dann dort ins Mittelmeer ergießt. Auf der anderen Seite ist eine Dreckpfütze, in der sich aber viele Limikolen aufhalten und auch nahe beobachten lassen. Auch am Rio Gilao gibt es manches zu sehen, da er auch noch stark von der Tide beeinflusst wird, sogar eine Pfuhlschnepfe entdecken wir dort.

Nachdem wir alles ausgiebig beobachtet haben, fahren wir aus dem Ort raus zu den Salinen. Einige sind in Betrieb und viele ausgetrocknet, doch weiter hinten sind viele ältere mit geeigneten Wasserständen. Wir parken kurz vor dem Meer, um die Salinen auf der einen Seite und eine langgezogene, parallel zum Meer verlaufende Lagune auf der anderen Seite in Ruhe zu erarbeiten. Auch wenn immer wieder nur vereinzelt Salinen von Vögeln besucht werden, treiben sich dort doch insgesamt recht viele Limikolen und Möwen herum, und tatsächlich irgendwann fliegt unsere erste Dünnschnabelmöwe über unsere Köpfe hinweg und tut und sogar den Gefallen, sich in nicht allzu weiter Entfernung zur Rast niederzulassen, so dass wir sie sehr gut beobachten können.

Nachdem wir nun allesmögliche sehen konnten, gehen wir zurück zum Auto und beobachten noch an der Lagune in Meeresnähe, die nun aufgrund des ablaufenden Wassers ebenfalls geeignete Schlickflächen für Limikolen zur Verfügung stellt.

Irgendwann müssen wir aber weiter und fahren weiter nun nach Pedras, von wo man auch durchs Hinterland ans Meer kommen kann. Als wir dort ankommen, ist es sehr heiß und das Hinterland ist momentan trocken gefallen, so dass wir dort kaum Vögel antreffen. Trotzdem laufen wir zum Meer, was jedoch recht lange dauert. Nur Johannes fährt mit der Bimmelbahn, die dort verkehrt, hin und

zurück, während wir schwitzen müssen. Als wir am Meer ankommen, ist aufgrund des sehr schönen und warmen Wetters der letzten Tage doch schon richtig viel los, so dass wir uns dort mit unseren Ferngläsern und Spektiven doch etwas fehl am Platz vorkommen. Auf dem Rückweg entdecken wir wenigstens noch einen Raubwürger, der auf der Iberischen Halbinsel ja eine eigene Art, der Mittelmeer-Raubwürger darstellt.

Nun fahren wir schnell weiter nach Olhao, wo wir das dortige Naturschutzzentrum schwer finden, da es sehr schlecht (bzw. eigentlich gar nicht) ausgeschildert ist. Als wir ankommen, sind wir zuerst etwas enttäuscht, doch als wir endlich an die flach und genau richtig hoch aufgestauten Wasser- und Schlickflächen kommen, werden wir absolut entschädigt. Hier und auch am direkt angrenzenden Watts des östlichen Teils des Naturreservats Ria Formosa halten sich Massen an Limikolen (insgesamt 17 Arten), Enten (vor allem Schnatter-, Krick- und Löffelenten) und Möwen, darunter auch einige Schwarzkopfmöwen und die erste Sturmmöwe, in hoher Arten- und Individuenzahl (mind. 2000 geschätzt) auf, und das noch im besten Licht. Es sind so viele, dass wir gar nicht alles bis zum letzten erfassen können. Auf dem Rückweg zum Auto hören wir noch den ersten, aber auch den letzten Kuckuck unserer Reise.

Stichwort Naturreservat „Ria Formosa“: Das wohl bedeutendste Feuchtgebiet Portugals erstreckt sich entlang der Küste von Faro über Olhao bis Tavira. Hinter einem langen küstenparallelen Dünenzug befinden sich ausgedehnte Wattflächen, weiter landeinwärts liegen Lagunen, Salinen und Süßwasserteiche. Hier überwintern mehr als 40.000 Limikolen und hier liegt einer der letzten Brutplätze des → **Purpurhuhns**.

Da es schon spät geworden ist, fahren wir nun direkt nach Faro zum Hotel Ibis, das wir nach einer kurzen Irrfahrt dann doch noch erreichen und freuen uns schon auf die nächsten Tage im Herzen der Ria Formosa. Abendessen gibt es heute im Hotel. Auch heute hatten wir bei schönstem Wetter wieder einen „erfolgreichen“ Tag mit 74 Arten, darunter wieder drei neue, so dass wir uns mit insgesamt 158 Arten schon stark der „160-Marke“ nähern.

9. Tag: Do. 15.03.2012

Naturreservat Ria Formosa mit Praia de Faro, Ludo und Quinta de Lago und Teiche am Flughafen. Übernachtung. Übernachtung wieder in Faro im Hotel Ibis.

Wetter: sonnig, zeitweise leicht bewölkt und windig, bis 18 °C.

Heute sind wir sehr gespannt, weil wir zu einem weiteren Höhepunkt dieser Reise unterwegs sind, dem Reservat Ludo und der Quinta de Lago wo wir unter anderem die sehr seltenen Purpurhühner erwarten. Doch zuerst fahren wir Richtung Praia de Faro, um die Wattflächen der sich parallel zum Meer erstreckenden Lagunen einzusehen. Doch da der Wasserstand momentan sehr ungünstig ist, finden wir dort außer ein paar Möwen keine besonderen Vögel, so dass wir zum „Eingang“ zum Reservat Ludo gehen, ein Dammweg, der die nördlich davon gelegenen Salinen von der südlich gelegenen Lagune trennt. Obwohl es heute leicht bewölkt ist, haben wir sehr gute Sichtbedingungen, weil wir daher auch nach Süden hin ohne stärkeres Gegenlicht scheuen können. Da es hier sehr abwechslungsreiche Lebensräume gibt, lassen wir uns sehr viel Zeit und halten immer wieder an, um irgendetwas zu beobachten.

Das ist insbesondere daher hier sehr leicht und interessant, da hier die Vögel kaum scheu sind und nur ganz geringe Fluchtdistanzen besitzen. Nach einiger Zeit kommen wir an eine größere und

offensichtlich auch etwas tiefere Wasserfläche, denn hier rasten vor allem Enten, darunter auch Tauchenten, die wir bisher noch gar nicht beobachten konnten. Bei genauerem Hinsehen entdecken wir zwischen den Reiher- und Tafelenten sogar eine Bergente. Weiter geht's den Damm entlang, wo wir heute zwar keine allzu großen Ansammlungen, aber alle möglichen Arten sehen können, darunter wieder mal 15 Limikolenarten, vor allem die drei Regenpfeiferarten sowie Rotschenkel. Auch eine Korallenmöwe zeigt sich uns.

So erreichen wir nach zwei Stunden endlich Quinta de Lago, eine Ortschaft mit riesigen gepflegten Golfplätzen. Doch gerade hier befindet sich ein größerer von Röhricht gesäumter Teich, der aufgrund seines Süßwassers eine sehr attraktive Wirkung auf Wasservögel besitzt. Und bereits nach kurzer Zeit entdecken wir gleich vorne das erste Purpurhuhn, ein weiteres sitzt auf seinem Nest. Weiter hinten können wir auch weitere beobachten. Da das gesamte Gewässer sich weit nach hinten erstreckt und immer wieder von Bulten durchsetzt wird und sich die Vögel immer wieder „verdrücken“, ist es schwierig, die Bestände exakt zu ermitteln. Um die 10 Purpurhühner, ggf. auch ein paar mehr werden es aber gewesen sein. Auch wenn die Purpurhühner eine der seltensten Brutvogelarten Europas darstellen, war es doch recht einfach, sie hier zu entdecken. Wesentlich spannender wird es jedoch mit drei weiteren Arten, der Zwergdommel und dem Mariskensänger, von denen wir nach langem und geduldigem Ausharren jeweils mehrere Exemplare gut und nahe beobachten können sowie zwei Schwarzkopfwebern, die als Neubürger einige Schilfgebiete in Südportugal erobert haben.

Stichwort Purpurhuhn: Diese Ralle mit dem wunderschönen wissenschaftlichen Namen *Porphyrio porphyrio* ist die mit Abstand größte Ralle Europas und erreicht als typischer Bewohner der tropischen und subtropischen Zonen Afrikas, Asiens und Ozeaniens in Europa die nordwestlichsten Ausläufer seines Verbreitungsgebietes. Seinen Namen trägt es zu Recht aufgrund seines bläulich-purpurn-schillernden Gefieders. Es ernährt sich rein vegetarisch, wobei es tatkräftig seine Füße wie Greifhände zu Hilfe nimmt. Es besiedelt von dichtem Röhricht umgebene Sümpfe, Seen und Lagunen mit konstanten Wasserverhältnissen. In Europa brüten gegenwärtig etwa 3000 Paare, davon die meisten in Spanien. In Portugal brüten nur 20-25 Paare.

Da es hier immer wieder etwas zu sehen gibt und zudem schön schattig ist, halten wir uns hier bis zum frühen Nachmittag auf und gehen dann auf dem Dammweg wieder zurück. Von dort aus fahren wir gleich zur Strandpromenade, wo wir uns, zufrieden, aber erschöpft, von den Strapazen erholen und eine Mittagspause in der Sonne am Strand einlegen. Ich erkunde in der Zwischenzeit die am Rande des Flughafens gelegenen Teiche, die früher auch sehr interessant gewesen sein soll. Jedoch sind dort nur noch mehr oder weniger ausgetrocknete Salinen und so gut wie keine Vögel da. Da einige Teilnehmer von der langen Tour doch erschöpft sind, fahre ich nur mit den wenigen sehr Interessierten an diese Stelle, wo wir in aller Ruhe doch die eine oder andere Beobachtung (Bekassine, Krickenten) machen können, während der andere Teil sich in der Sonne am Meer erholt. Nach etwa einer Stunde kehren wir zur Truppe zurück. Da wir wieder mal unsere Essens- und Trinkensvorräte auffüllen müssen, fahren wir noch kurz nach Monte Negro zum Einkaufen und danach zurück ins Hotel.



Purpurhuhn (*Porphyrio porphyrio*) an der Quinta de Lago am 15.3.2012 (Foto: J. Kreuziger)

Das „übliche“ Abendessen nehmen wir heute wieder im Hotel ein. Auch heute konnten wir insgesamt wieder 76 Arten beobachten, darunter 6 neue, so dass wie die Artenliste nun auf 164 Arten hochschrauben konnten.

10. Tag: Fr. 16.03.2012

Zweite Exkursion ins Naturreservat Ria Formosa mit Prada de Faro, Ludo und Quinta de Lago. Übernachtung wieder in Faro im Hotel Ibis

Wetter: sonnig, bis 19 °C.

Da heute aufgrund der besonderen Bedeutung des Gebiets nochmal dasselbe auf dem Programm steht, wollen wir es aber anders herum aufziehen und daher mit dem Auto nach Quinta de Lago fahren. Dummerweise verfahren wir uns am Anfang, so dass wir erst einmal auf die Autobahn gelangen und daher einen größeren und unnötigen Umweg fahren. So brauchen anstatt einer geplanten Viertelstunde leider mehr als eine halbe Stunde länger, um endlich an der richtigen Stelle anzukommen. Da die Teilnehmer heute unterschiedliche Wünsche und Vorstellungen haben, teilen wir uns einfach auf und machen einen Treffpunkt an der Beobachtungshütte bei den Purpurhühnern aus. Ein Teil erwandert sich den Nordteil des Reservats Ludo, ein anderer Teil widmet sich wieder dem Süßwasserteich und ein anderer Teil geht zuerst ans Meer, das am morgen noch sehr ruhig und friedlich ist, bevor dann später die Sonnenhungrigen aus Quinta de Lago es belagern. Immerhin, auch eine nahe vorbei fliegende Skua genießt die Ruhe und erfreut uns. Zwar gibt es mit nichts

großartig Neues zu sehen, trotzdem lassen sich hier viele der Vogelarten sehr schön, gut im Licht und sehr nahe beobachten, darunter auch wieder vier Zwergdommeln und mehrere Mariskensänger, so dass es sich auch beim zweiten Male lohnte, zumal mit Wasserralle und Nachtigall auch ein paar neue Arten dazu kommen. Abends gibt es nun schon zum dritten Male das „vertraute“ Abendessen im Hotel und eine Artenliste von 75 Arten, darunter zwei neue, so dass es jetzt insgesamt schon 166 Arten geworden sind.

11. Tag: Sa. 17.03.2012

Weiterfahrt nach Westen zum Alvor-Ästuar. Anschließend über Monchique zum Monte Foia. Zurück zur Küste zur Felsalgarve nach Zavial. Weiter nach Sagres; dort Übernachtung in der Pousada do Infante.

Wetter: sonnig bis bewölkt, bis 19 °C.

Heute verlassen wir nun Faro und damit auch die Sandalgarve. Es geht nun weiter nach Westen zur Felsalgarve, davor jedoch zuerst zum Alvorästuar, das größte Feuchtgebiet der Westalgarve. Da wir heute vorankommen wollen, fahren wir die Autobahn an Portimao vorbei bis Mexilhoeira Grande, wo wir einen Feldweg nach Süden abbiegen, wo wir zum Nordende des Ästuars gelangen, von wo aus wir einen guten Überblick über die Bucht und den eingedämmten Nordteil haben. Hier können wir zwar keine großen Vogelansammlungen oder neue Arten beobachten, was jedoch nach der Vielzahl der Feuchtgebiete in der östlichen Algarve auch nicht anders zu erwarten. Auf dem Rückweg können wir aber zwei Steinkäuze gut und nah auf einem kleinen Steinhäuschen bewundern.



Zippammer (*Emberiza cia*) auf dem Monte Foia am 17.3.2012 (Foto: J. Kreuziger)

Nun fahren wir weiter. Da das Wetter sehr gut und sonnig ist, entscheiden wir uns, einen Abstecher auf den Monte Foia, den höchsten Berg des Monchique-Gebirges und somit mit 902 m die höchste Erhebung in Südpotugal zu machen, weil hier wieder eine ganz andere Avifauna zu erwarten ist. Wir kommen gut voran, doch als wir die Spitze des Berges (mit dem PWK) erklimmen, hängen doch einige Wolken am Berg und es ist empfindlich kühl. Doch die Landschaft ist interessant und gleich am Anfang entdecken wir eine Zippammer; später werden wir noch welche noch ganz nah und gar nicht scheu beobachten können. Auch eine Alpenbraunelle, viele Blaumerlen und ein jagender Schlangenadler komplettieren ein interessantes Artenspektrum. Nach einer guten Stunde fahren wir wieder herunter, halten jedoch noch am Nordhang, da nun die Sonne scheint und wir auf Greifvögel hoffen und immerhin lässt sich noch ein Wanderfalke blicken.

Nun geht es wieder hinunter in die sonnige Wärme an die Algarve, an Lagos vorbei zur Felsalgarve. Zuerst fahren wir an die Küste nach Luz, das sehr touristisch ist, wo wir aber keinen geeigneten Zugang an die Felsküste finden. Erst später finden wir bei Raposeira eine kleine Straße nach Zavial und dort eine kleine, aber wunderschöne Bucht, eingerahmt von den Felsen, die sich zudem gut erklettern lassen. Auch wenn hier mit Ausnahme einer Krähscharbe und einigen Möwen ansonsten keine interessanten Meeresvögel zu sehen sind, ist dieser Platz so idyllisch, dass wir hier ein wenig verweilen.



Bucht bei Zavial am 17.3.2012 (Foto: Josef Kreuziger)

Anschließend geht es weiter nach Sagres zur wunderschön an der Felsküste gelegenen Pousada do Infante, wo wir gegen 17.00 ankommen. Dort angekommen, vertritt sich jeder von uns dort noch kürzer die länger die Beine, wo wir im Umfeld der Pousada bereits die ersten Theklalerchen und Alpenkrähen entdecken.

Obwohl wir wieder lange Auto gefahren haben sind, konnten wir aufgrund der vielen unterschiedlichen Lebensräume immerhin 68 Arten registrieren, darunter 8 neue, so dass wir nun auch mit insgesamt schon 174 Arten auch die „170-Marke“ klar überbieten konnten.

12. Tag: So. 18.03.2012

Die Felsküste entlang über Fort Beliche zum Kap Sao Vincente und Umgebung. Wieder Übernachtung in der Pousada do Infante.

Wetter: sonnig, windig 18 °C.

Heute wird es wieder etwas gemütlicher, weil keine lange Strecken fahren müssen, da heute „nur“ das Kap Sao Vincente und sein Umfeld auf dem Programm steht. Nach kurzer Fahrt erreichen wir bereits den ersten Halt, das Fort Beliche, eine alte Festung direkt am Rande der Steilküste. Von hier aus hat man einen sehr guten Überblick über Fels und Meer, wo wir ein paar der typischen Vogelart wie Alpenkrähen und Krähenscharben und Dohlen und endlich auch die erste der hier typischerweise durchziehenden Ringdrosseln. Ein Stück weiter halten wir in der Nähe eines Restaurants, weil wir von hier die Klippen noch besser einsehen können. Hier verweilen wir länger, weil wir danach auch noch durch die nördlich angrenzende Maccie krauchen, die hier Garrigue genannt wird und vor allem auch botanisch sehr interessant ist.

Um die Mittagszeit fahren wir dann direkt zum Kap Sao Vincente, wo wir uns wieder in Kleingruppen aufteilen und uns das Meer, die Klippen und die Garrigue unterschiedlich „erarbeiten“. Auch hier können wir wieder ein paar Skuas und schwer aufs Artniveau zu bestimmende Sturmtaucher, an den Klippen brütende Felsentauben, Mittelmeermöwen und Alpenkrähen und in der Garrigue interessante Kleinvögel wie den Iberischen Hausrotschwanz, Alpenbraunelle und Provencegrasmücke finden. Darüber rasten hier viele „gestrandete“ Durchzügler wie Wiesenpieper, Feldlerche oder Bluthänfling.

Nachmittags fahren wir durchs nördlich angrenzende Hinterland zurück, können dort aber keine der erhofften Offenlandarten sehen, auch wenn die Landschaft stellenweise sehr schön und karg daliegt. Da wir nach so vielen interessanten Tagen und Arten langsam gesättigt sind, fahren wir heute recht früh zurück, um die wunderschöne Pousada und ihr Umfeld zu genießen.

Abends gehen wir im Ort im Restaurant „Bosa Nova“ essen, wo es uns gut gefällt. Da wir heute nur am Kap unterwegs waren, kommen wir zwar auf „nur“ 43 Arten für den heutigen Tag, dabei jedoch immerhin eine neue und einige weitere, interessante Arten. Somit haben wir insgesamt schon 175 Arten erreicht – und noch immer liegen einige Tage vor uns.

13. Tag: Mo. 19.03.2012

Weiterfahrt nach Norden entlang der Atlantikküste. Stops bei Carrapateira, Aljezur, und Odeceixe. Weiter nach Nord zum Rio Mira bei Vila Nova de Milfontes und der Lagoa de Sto. Andre. Übernachtung im Hotel Caminhos in Santiago de Cacem.

Wetter: sonnig, aber windig, 18 °C.

Nun geht es doch so langsam Richtung nach Hause, denn heute geht es nach Norden die Westküste am Atlantik entlang, wenn auch vorerst noch nicht nach Lissabon, sondern nur bis Santiago de Cacem. Als ersten Abstecher fahren wir nach etwa 20 km nach Carrapateira entlang eines gleichnamigen Flusses, das sich hier eng zum Meer hin schlängelt. Dort mündet es in eine sehr lang ausgezogene, wunderschön anzuschauende Bucht, wo jedoch recht wenige Vögel zu sehen sind und es sehr windig ist. Weiter geht's nach Norden, wo wir bei Aljezur den nächsten Abstecher ans Meer machen. Auf dem Weg hin liegen einige Fischteiche, an den wir tatsächlich wieder einen rastenden Fischadler entdecken können. Auch dieser Flusses mündet wieder in eine kleine, sehr schöne Bucht, wo wir außer einem kleinen Trupp ruhender Sanderlinge jedoch keine anderen Vögel entdecken können. Als nächster Abstecher fahren wir die Atlantikküste bei Odeceixe an, wo wir am Ortsrand Mittagspause machen. Auch wenn sich hier ein Fluss wunderschön Richtung Meer mäandriert, sind auch hier keine besonderen Vögel anwesend. Aber da wir schon unerwartet einen Fischadler beobachten durften und die Landschaften wunderschön sind, gibt es keinen Grund zu murren.



Die wildromantische Küste bei Carrapateira am 19.3. (Foto: Josef Kreuziger)

Wir verlassen die Atlantikküste und fahren ein längeres Stück weiter, wo wir bis kurz vor Mila Nova de Milfontes an einer großen Brücke über den Rio Mira halten, der sich dort in den Atlantik ergießt und hier schon sehr breit ist. Auch hier halten sich nicht viele Vögel auf, doch halt, plötzlich entpuppt sich einer davon als Prachtaucher und somit unserer erste neue Art heute.

Es geht weiter zur Lagoa de Sto. Andre, die südlich des Sado-Ästuars das bedeutendste Feuchtgebiet an der Atlantikküste darstellt. Heute nähern wir uns diesem Gebiet von seiner Südseite her, da es schon Nachmittag geworden ist. Zuerst halten wir im Bereich von Feuchtwiesen östlich des Sees bei Foros da Quinta wo wir endlich auch wieder mal einen Kiebitz vorfinden, der ansonsten zu dieser Zeit recht selten hier in Südportugal auftritt. Wir fahren weiter, wo wir den See nur zu Fuß durch den dort vorhandenen Kiefernwald mittels eines etwa 15-minütigen Marsches erreichen können, da das Gelände eingezäunt ist. Als wir den See erreichen, bekommen wir dort jedoch von einem Beobachtungsstand aus, der leicht erhöht liegt, einen wundervollen Überblick im besten Licht über den gesamten Südteil dieses großen Gewässers. Gerade vor unseren Augen schlängelt sich ein verlandender Wasserarm mit ausgeprägtem Schilfgürtel, in dem wir einige Silberreiher und endlich sogar Purpurreher und darüber hinaus noch drei Moorenten entdecken.

Befriedigt fahren wir nun nach Santiago de Cacem, wo wir das Hotel erst nach ein wenig Hin-und-Herfahren finden. Dann sind wir aber erschreckt, weil bei diesem schwarzen Steinquader zuerst gar keinen Eingang entdecken, der, wie wir erst einige Minuten später heraus finden, in einem dunklen, kaminartigen Gang „versteckt“ zu finden ist. Jetzt wissen wir, warum das Hotel „Caminhos“ heißt... Innen ist es aber sehr elegant und luxuriös, so wie auch das Abendessen. Da wir den Tag hauptsächlich an der vergleichsweise artenarmen Westküste verbrachten, kommen wir heute nur auf 60 Arten, jedoch wieder drei neue und interessante, so dass wir nun sogar mit 178 Arten stark der rekordverdächtigen 180 Arten nähern.

14. Tag: Di. 20.03.2012

Zweite Exkursion zur Lagoa de Sto. Andre. Weiterfahrt nach Nord über die Lagoa de Melida zum Sado-Ästuar mit Stopps bei Carasquera, Comporta und Düne auf dem Weg nach Troia. Fähre über Sado-Ästuar nach Setaubal, weiter nach Lissabon; dort Übernachtung im Hotel Ibis Malhoa.

Wetter: sonnig, 19 °C.

Heute ist nun tatsächlich der letzte Tag gekommen. Doch auf dem Weg zurück nach Lissabon hoffen wir, noch einiges zu sehen. Daher fahren wir gleich nochmal an die Lagoa de Sto. Andre, um dieses mal den Nordteil einzusehen. Wir fahren zum dortigen Campingplatz kurz vor Costa de Santo Andre vorbei durch ein kleines Kiefernwäldchen und landen direkt oberhalb des Sees, wo wir etwas versteckt in den Bäumen auf Tausende Wasservögel und Limikolen herab schauen können, darunter alleine schätzungsweise 5000 Blässhühner und 10 Entenarten, darunter als neue Art auch eine Rostgans und auch ein Bergpieper sucht auf dem vernässten Grünland am Rande nach Nahrung. Nachdem wir ausgiebig die ganze Palette an Enten, Tauchern, Limikolen und Reiher im besten Licht beobachtet haben, machen wir uns weiter nach Norden auf zur Lago des Melides. Hier fahren wir auf den Dammweg an die Lagune, wo wir einen guten Einblick haben. Die Vogelwelt hier ist natürlich bei Weitem nicht mit der Lagoa de Sto. Andre vergleichbar, trotzdem sind hier auch hier interessante Beobachtungen, darunter etwa 40 Bekassinen und mehr als 200 Sichler, möglich.



Vogelmassen auf der Lagoa de Sto. Andre am 20.3. (Foto: Josef Kreuziger)

Nachdem es schon fast Mittag ist, fahren wir nun „zurück“ zum Sadoästuar, den wir ja bereits vom Anfang unserer Reise an von der Pousada in Setubal sehen konnten und vor knapp zwei Wochen von der Nordseite her „bearbeitet“ hatten. Nun nähern wir uns ihm von der Südwestseite und fahren zum Hafen von Carrasqueira. Da hier gerade Hochwasser ist, sind kaum Vögel da, jedoch treiben sich direkt bei uns 200-400 Sichler herum, die wir wieder einmal bewundern können. Wir fahren weiter nach Comporta, wo wir jedoch nur kurz halten, weil wegen des Hochwassers kaum etwas zu sehen ist.

So fahren wir weiter nach Norden, wo wir etwa auf der Hälfte der Strecke am Rande einer großen, ca. 20 m hohen Düne, die sich zwischen dem Meer und dem Sadoästuar von längs erstreckt, anhalten und sie erklimmen. Von oben hat man einen wundervollen Ausblick fast über den gesamten Ästuar, können dort aber keinen Mittelsäger finden den wir uns noch als letzte „neue“ Art erhoffen. Die Enten und Limikolen nehmen wir fast gar nicht mehr war, weil wir langsam davon „übersättigt“ sind. Wir fahren weiter und halten noch kurz an eins, zwei Stellen, und tatsächlich entdecken wir noch zwei Mittelsäger. Nun kommen wir an der Nordspitze dieser länglichen Landzunge bei Troia an, wo wir die Fähre nach Setubal abfährt. Da noch etwas Zeit ist, halten wir an einem Kiefernwäldchen und gehen von dort aus zu Fuß zum Sado, wo aber nichts Großartiges zu sehen ist, da immer noch Hochwasser herrscht. Gegen Nachmittag schiffen wir uns ein schippern etwa 15 Minuten über den Ästuar, wo noch einmal sechs Mittelsäger an uns vorbeifliegen – ein schöner Abschiedsgruß.

In Setubal angekommen schließt sich der Kreis und wir fahren ohne Halt nach Lissabon, wo wir, wenn auch mit kleinerem Umweg das Hotel Ibis Malhoa in Lissabon erreichen. Wenn auch mit 14 Stockwerken viel größer als das in Faro, ist es doch von den Zimmern wie auch vom Speiseplan doch absolut identisch, so dass es uns sehr vertraut vorkommt. An unserem Abschlusstag konnten wir nochmal mit 73 Arten recht viele beobachten und darunter immer noch neue, heute vier an der Zahl. Letztlich konnten wir somit 182 Arten auf unserer Reise beobachten und damit die bisher meisten auf einer Portugalreise von Albatros-Tours, und diese dazu häufig auch sehr nah und in hoher Anzahl.

Abreise: Mi. 21.03.2012

Abreisetag: Fahrt zum Flughafen Lissabon. Rückflug nach Frankfurt bzw. München oder Düsseldorf.

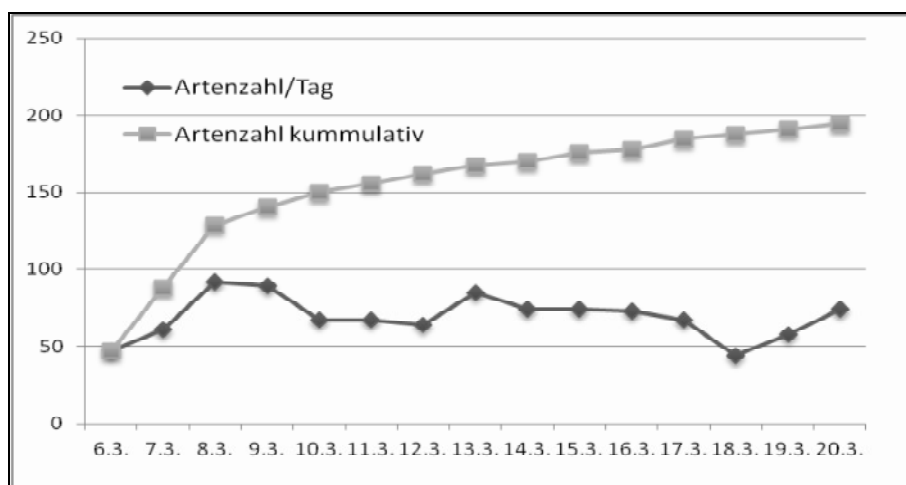
Da unsere Flüge erst gegen Mittag starten, können wir noch gemütlich frühstücken und packen, bevor wir gegen 9.30 starten. Auch wenn der Flughafen nicht weit weg ist, müssen wir uns über eine halbe Stunde durch die Straßen bis zum Flughafen quälen, bis wir dort ankommen. Da auch die Autorückgabe sehr unproblematisch verläuft, sind wir schon kurz nach 10 Uhr im Terminal, so dass wir noch mehr als zwei Stunden warten müssen, bis unsere Flüge starten. Uns bleibt die Erinnerung an sehr viele Vögel und Vogelarten in wunderbarer Landschaft bei schönstem Wetter und damit an eine hoffentlich interessante Reise mit vielen angenehmen Erinnerungen an den Süden Portugals.

Portugal 2012, Bilanz:

Insgesamt konnten 182 Arten nachgewiesen werden. Damit war unsere Reise die Albatros-Tours Reise mit der besten „Ausbeute“, ansonsten lag der „Rekord“ bisher bei 185 Arten (2007).

Besonderheiten dieser Reise:

Zwergdommel, Purpurreiher, Sichler, Bergente, Kurzzehenlerche, Sandflughuhn, Purpurhuhn, Korallenmöwe, Dünnschnabelmöwe, Mariskensänger, Schwarzkopfweber und viele Gänsegeier, Zwerg- und Großtrappen sowie das durchgängig schöne und sonnige Wetter.



X = bis 10 Exempl. XX = bis 100 Exempl. XXX = bis 1.000 Exempl. XXXX = über 1.000 Exempl. Zahl = Anzahl der Art	(X) = Käfigvögel >/< = mehr als / weniger als ~ = ungefähr ? = nicht sicher bestimmt ruf = rufend	T = tot gefunden G = Gelege M/W = Männchen/Weibchen Kol. = Brutkolonie BP = brütende Paare														
Portugal	Flug	Setubal	Evora/Moura		Südküste						Atla. Küste		Flug			
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
SEETAUCHER: Gaviidae																
Sterntaucher (Red-throated Loon) Gavia stellata																
Prachtaucher (Arctic Loon) Gavia arctica														1		
Eistaucher (Common Loon) Gavia immer							1									
LAPPENTAUCHER: Podicipedidae																
Zwergtaucher (Little Grebe) Tachybaptus ruficollis			4	3				10	4	30	x	1			20	20
Haubentaucher (Great Crested Grebe) Podiceps cristatus					7			6		15	x					x
Schwarzhalstaucher (Eared Grebe) Podiceps nigricollis		3						15	3	5	x					15
RÖHRENNASEN: Procellariidae																
Gelbschnabel-Sturmtaucher (Cory's Shearwater) Calonectris diomedea												5			3	
Dunkler-Sturmtaucher (Sooty Shearwater) Puffinus griseus																
Schwarzschnabel-Sturmtaucher (Manx Shearwater) Puffinus puffinus		3												x		
Mittelmeer-Sturmtaucher (Levantine Shearwater) Puffinus yelkouan												3			2	
STURMSCHWALBEN: Hydrobatidae																
Sturmschwalbe (European Storm-Petrel) Hydrobates pelagicus																
Wellenläufer (Leach's Storm-Petrel) Oceanodroma leucorhoa																
TÖLPEL: Sulidae																
Basstölpel (Northern Gannet) Morus bassanus		xxxx								1	1	xxx	xxxx	xx		
KORMORANE: Phalacrocoracidae																
Kormoran (Great Cormorant) Phalacrocorax carbo	xx	50	50	20	20	10	3	x	x	30	x	x	x		x	
Krähenscharbe (European Shag) Phalacrocorax aristotelis												5	x	1		
REIHER : Ardeidae																
Zwergdommel (Little Bittern) Ixobrychus minutus										4	4					
Rohrdommel (Great Bittern) Botaurus stellaris																
Graureiher (Gray Heron) Ardea cinerea	1	5	15	15	3	4	3	x	2	10	x	3		1	x	
Purpurereiher (Purple Heron) Ardea purpurea														3		
Silberreiher (Great Egret) Ardea alba			3	3		4			1					3	x	
Seidenreiher (Little Egret) Egretta garzetta		3	20	25	1	1	1	x	20	20	x	5		5	x	
Rallenreiher (Squacco Heron) Ardeola ralloides																
Kuhreiher (Cattle Egret) Bubulcus ibis	xx	5	20	xx	200	20	100	xx	20			x		20	x	
Nachtreiher (Black-crowned Night-Heron) Nycticorax nycticorax																
FLAMINGO: Phoenicopteridae																

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste						Atla. Küste		Flug
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Flamingo (Greater Flamingo) <i>Phoenicopterus roseus</i>	xxx		xxx	xxx				50	30	50	xx	x		20	20	
IBISSE: Threskiornithidae																
Braunsichler (Glossy Ibis) <i>Plegadis falcinellus</i>			60	600		4				1	1			2	x	
Löffler (Eurasian Spoonbill) <i>Platalea leucorodia</i>	1		35	15	1			10	25	10	x				x	
STÖRCHE: Ciconiidae																
Schwarzstorch (Black Stork) <i>Ciconia nigra</i>						1										
Weißstorch (White Stork) <i>Ciconia ciconia</i>	x		200	250	xxx	30	xxx	40	10	5	x	20	2	20	xx	
GÄNSE: Anserini																
Saatgans (Bean Goose) <i>Anser fabalis</i>																
Graugans (Greylag Goose) <i>Anser anser</i>																
Weißwangengans (Barnacle Goose) <i>Branta leucopsis</i>										1						
ENTEN: Anatini																
Rostgans (Ruddy Shelduck) <i>Tadorna ferruginea</i>														2		
Brandgans (Common Shelduck) <i>Tadorna tadorna</i>								20		1						
Pfeifente (Eurasian Wigeon) <i>Anas penelope</i>					4					2	x					
Schnatterente (Gadwall) <i>Anas strepera</i>					4	2			10	20	xx				2	
Krickente (Eurasian Teal) <i>Anas crecca</i>								5	2	40	xx				xx	
Stockente (Mallard) <i>Anas platyrhynchos</i>	2	4	50	x	8	10	xxx	30	20	30	xx	2		100	xxx	
Spießente (Northern Pintail) <i>Anas acuta</i>										2	2				x	
Knäkente (Garganey) <i>Anas querquedula</i>							20								2	
Löffelente (Northern Shoveler) <i>Anas clypeata</i>			300		20			2	25	50	xx			30	xx	
Marmelente (Marbled Teal) <i>Marmaronetta angustirostris</i>																
Kolbenente (Red-crested Pochard) <i>Netta rufina</i>					4					1	1			20	1	
Tafelente (Common Pochard) <i>Aythya ferina</i>										20	xx			1	x	
Moorente (Ferruginous Pochard) <i>Aythya nyroca</i>														3		
Bergente (Scaup) <i>Aythya marina</i>										1						
Reiherente (Tufted Duck) <i>Aythya fuligula</i>										10	x					
Trauerente (Black Scoter) <i>Melanitta nigra</i>			5				80									
SÄGER: Mergus																
Mittelsäger (Red-breasted Merganser) <i>Mergus serrator</i>															8	
STREIFSCHWANZENTEN: Oxyurinae																
Weißkopf-Ruderente (White-headed Duck) <i>Oxyura leucocephala</i>																
GREIFVÖGEL: Accipitridae																
Schmutzgeier (Egyptian Vulture) <i>Neophron percnopterus</i>																
Gänsegeier (Eurasian Griffon) <i>Gyps fulvus</i>					20	20	x									

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Mönchsgeier (Cinereous Vulture) <i>Aegypius monachus</i>					1	3										
Fischadler (Osprey) <i>Pandion haliaetus</i>		1												1		
Spanischer Kaiseradler (Spanish Eagle) <i>Aquila adalberti</i>																
Steinadler (Golden Eagle) <i>Aquila chrysaetos</i>																
Habichtadler (Bonelli's Eagle) <i>Aquila fasciatus</i>																
Zwergadler (Booted Eagle) <i>Aquila pennatus</i>					1											
Schlangenadler (Short-toed Eagle) <i>Circaetus gallicus</i>						4						2				
Gleitaar (Black-shouldered Kite) <i>Elanus caeruleus</i>			6		1	8	2								1	
Rotmilan (Red Kite) <i>Milvus milvus</i>					8	4	x	1								
Schwarzmilan (Black Kite) <i>Milvus migrans</i>			3	2	3						2		5			
Rohrweihe (Western Marsh-Harrier) <i>Circus aeruginosus</i>			7	4				2		1					2	
Kornweihe (Northern Harrier) <i>Circus cyaneus</i>			1													
Wiesenweihe (Montagu's Harrier) <i>Circus pygargus</i>																
Mäusebussard (Eurasian Buzzard) <i>Buteo buteo</i>	1	4	x	x	x	x	x	2				2	1	1	2	
Wespenbussard (European Honey-buzzard) <i>Pernis apivorus</i>																
Sperber (Eurasian Sparrowhawk) <i>Accipiter nisus</i>						1										
Habicht (Northern Goshawk) <i>Accipiter gentilis</i>																
FALKEN: Falconidae																
Rötelfalke (Lesser Kestrel) <i>Falco naumanni</i>																
Turmfalke (Eurasian Kestrel) <i>Falco tinnunculus</i>	1	2	2	1	4	2	x	4				1	20	2	x	
Eleonorenfalke (Eleonora's Falcon) <i>Falco eleonora</i>																
Merlin (Merlin) <i>Falco columbarius</i>																
Baumfalke (Eurasian Hobby) <i>Falco subbuteo</i>																
Wanderfalke (Peregrine Falcon) <i>Falco peregrinus</i>		1								1		1				
FLUGHÜHNER: Pteroclididae																
Spießflughuhn (Pin-tailed Sandgrouse) <i>Pterocles alchata</i>																
Sandflughuhn (Black-bellied Sandgrouse) <i>Pterocles orientalis</i>					2		12									
GLATT- UND RAUFUSSHÜHNER: Phasianidae																
Rothuhn (Red-legged Partridge) <i>Alectoris rufa</i>		3		3	4	x	20	x			2	2	20			
Wachtel (Common Quail) <i>Coturnix coturnix</i>				1			1									
Fasan (Ring-necked Pheasant) <i>Phasianus colchicus</i>				?												
RALLEN: Rallidae																
Wasserralle (Water Rail) <i>Rallus aquaticus</i>											1					
Wachtelkönig (Corn Crane) <i>Crex crex</i>																
Kleines- Sumpfhuhn (Little Crane) <i>Porzana parva</i>																

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Zwergsumpfhuhn (Baillon's Crake) <i>Porzana pusilla</i>																
Tüpfelsumpfhuhn (Spotted Crake) <i>Porzana porzana</i>																
Purpurhuhn (Purple Swamphen) <i>Porphyrio porphyrio</i>										10	x					
Teichhuhn (Common Moorhen) <i>Gallinula chloropus</i>										20	xx				1	
Kammbläßhuhn (Red-knobbed Coot) <i>Fulica cristata</i>																
Bläßhuhn (Eurasian Coot) <i>Fulica atra</i>		2	800	30	4		2	150	x	xxx	xxx			20	xxx	
KRANICHE: Gruidae																
Kranich (Common Crane) <i>Grus grus</i>																
TRAPPEN: Otididae																
Großtrappe (Great Bustard) <i>Otis tarda</i>							> 60									
Zwergrappe (Little Bustard) <i>Tetrax tetrax</i>				14			30									
TRIELE: Burhinidae																
Triel (Eurasian Thick-knee) <i>Burhinus oedicnemus</i>							1	2								
BRACHSCHWALBEN: Glareolinae																
Rotflügel-Brachschwalbe (Collared Pratincole) <i>Glareola pratincola</i>																
SÄBELSCHNÄBLER: Recurvirostrini																
Stelzenläufer (Black-winged Stilt) <i>Himantopus himantopus</i>			25	50				50	30	20	x	5			x	
Säbelschnäbler (Pied Avocet) <i>Recurvirostra avosetta</i>			10	40				20	20	20	x				xx	
AUSTERNFISCHER: Haematopodini																
Austernfischer (Eurasian Oystercatcher) <i>Haematopus ostralegus</i>								100	30				2			
REGENPFEIFER: Charadriinae																
Goldregenpfeifer (European Golden-Plover) <i>Pluvialis apricaria</i>				50	50											
Kiebitzregenpfeifer (Black-bellied Plover) <i>Pluvialis squatarola</i>			1	50				20	50	xx	xx	x			xx	
Sandregenpfeifer (Common Ringed Plover) <i>Charadrius hiaticula</i>			500	200				20	xxx	xx	xx	x		x	xx	
Flußregenpfeifer (Little Ringed Plover) <i>Charadrius dubius</i>																
Seereggenpfeifer (Snowy Plover) <i>Charadrius alexandrinus</i>			50	50				2	xx	xx	xx	x			xx	
Kiebitz (Northern Lapwing) <i>Vanellus vanellus</i>			200	200	250			x						1		
WASSERLÄUFER Tringinae																
Dunkelwasserläufer (Spotted Redshank) <i>Tringa erythropus</i>			6	1				1								
Rotschenkel (Common Redshank) <i>Tringa totanus</i>			200	100				xx	xxx	xx	xx	x		3	xx	
Grünschenkel (Common Greenshank) <i>Tringa nebularia</i>			4	3				1	10	x	x					
Waldwasserläufer (Green Sandpiper) <i>Tringa ochropus</i>			5		1	3		1								
Bruchwasserläufer (Wood Sandpiper) <i>Tringa glareola</i>																
Flußuferläufer (Common Sandpiper) <i>Actitis hypoleucos</i>		2	5	5	2	2		2	1		x				x	
Steinwälzer (Ruddy Turnstone) <i>Arenaria interpres</i>			9					6	xx	x	x	1			x	

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste						Atla. Küste		Flug
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Knutt (Red Knot) <i>Calidris canutus</i>				20					xx	x						
Sanderling (Sanderling) <i>Calidris alba</i>	2	45	3					1	10	x	x	x		6	x	
Zwergstrandläufer (Little Stint) <i>Calidris minuta</i>			4	3				1	10	x	x	x				
Temminckstrandläufer (Temminck's Stint) <i>Calidris temminckii</i>																
Sichelstrandläufer (Curlew Sandpiper) <i>Calidris ferruginea</i>				1												
Alpenstrandläufer (Dunlin) <i>Calidris alpina</i>			50	xxx				20	xxx	xxx	xxx	x			x	
Meerstrandläufer (Purple Sandpiper) <i>Calidris maritima</i>																
Kampfläufer (Ruff) <i>Philomachus pugnax</i>				40				7								
Odinshühnchen (Red-necked Phalarope) <i>Phalaropus lobatus</i>																
Thorshühnchen (Red Phalarope) <i>Phalaropus fulicarius</i>																
Uferschnepfe (Black-tailed Godwit) <i>Limosa limosa</i>			200	xxx				xx	xxx	xx	x	x				
Pfuhlschnepfe (Bar-tailed Godwit) <i>Limosa lapponica</i>		2							xxx							
Regenbrachvogel (Whimbrel) <i>Numenius phaeopus</i>									20	20	x					
Großer-Brachvogel (Eurasian Curlew) <i>Numenius arquata</i>				1				4	10	10	x					
SCHNEPFEN: Scolopacinae																
Waldschnepfe (Eurasian Woodcock) <i>Scolopax rusticola</i>																
Zwergschnepfe (Jack Snipe) <i>Limnocyptes minimus</i>																
Bekassine (Common Snipe) <i>Gallinago gallinago</i>			7	3		2		1			3				x	
RAUBMÖWEN: Stercorariini																
Skua (Great Skua) <i>Stercorarius skua</i>		2									1	2	6	2		
Spatelraubmöwe (Pomarine Jaeger) <i>Stercorarius pomarinus</i>																
Schmarotzerraubmöwe (Parasitic Jaeger) <i>Stercorarius parasiticus</i>																
MÖWEN: Larini																
Sturmmöwe (Mew Gull) <i>Larus canus</i>									1							
Korallenmöwe (Audouin's Gull) <i>Larus audouinii</i>						2	4	2	3	5	1					
Mantelmöwe (Great Black-backed Gull) <i>Larus marinus</i>			2													
Silbermöwe (Herring Gull) <i>Larus argentatus</i>																
Heringsmöwe (Lesser Black-backed Gull) <i>Larus fuscus</i>	xxx	xxx	xxx	xxx	2		xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	x	xxx	xx	
Mittelmeermöwe (Yellow-legged Gull) <i>Larus michahellis</i>	x	xxx	10	30	1		x	10	xx	xx	xx	xx	xxx	xx	xx	
Steppenmöwe (Yellow-legged Gull) <i>Larus michahellis</i>																
Lachmöwe (Black-headed Gull) <i>Larus ridibundus</i>	x	10	300	xxx				2	19	x	x	x		x	x	
Dünnschnabelmöwe (Slender-billed Gull) <i>Larus genei</i>									2							
Schwarzkopfmöwe (Mediterranean Gull) <i>Larus melanocephalus</i>								8	10	1						
Zwergmöwe (Little Gull) <i>Larus minutus</i>																
Dreizehenmöwe (Black-legged Kittiwake) <i>Rissa tridactyla</i>																

	Flug	Setubal				Evora/Moura				Südküste				Atla. Küste		Flug
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
SEESCHWALBEN: Sternini																
Lachseeschwalbe (Gull-billed Tern) <i>Sterna nilotica</i>																
Raubseeschwalbe (Caspian Tern) <i>Sterna caspia</i>				1				6	5	1		1			1	
Brandseeschwalbe (Sandwich Tern) <i>Sterna sandvicensis</i>		4	4				2	6	15	x	x	x			x	
Flußseeschwalbe (Common Tern) <i>Sterna hirundo</i>																
Küstenseeschwalbe (Arctic Tern) <i>Sterna paradisaea</i>																
Zwergseeschwalbe (Little Tern) <i>Sterna albifrons</i>																
Weißbart-Seeschwalbe (Whiskered Tern) <i>Chlidonias hybridus</i>																
Trauerseeschwalbe (Black Tern) <i>Chlidonias niger</i>																
ALKE: Alcinae																
Trottellumme (Common Murre) <i>Uria aalge</i>																
Tordalk (Razorbill) <i>Alca torda</i>	1											1				
Papageitaucher (Atlantic Puffin) <i>Fratercula arctica</i>																
SCHLEIEREULEN: Tytonidae																
Schleiereule (Barn Owl) <i>Tyto alba</i>																
EULEN: Strigidae																
Zwergohreule (European Scops-Owl) <i>Otus scops</i>																
Uhu (Eurasian Eagle-Owl) <i>Bubo bubo</i>																
Waldkauz (Tawny Owl) <i>Strix aluco</i>															1	
Steinkauz (Little Owl) <i>Athene noctua</i>			1			1	4	2				2				
Waldohreule (Long-eared Owl) <i>Asio otus</i>																
Sumpfohreule (Short-eared Owl) <i>Asio flammeus</i>																
NACHTSCHWALBEN: Caprimulgidae																
Rothals-Nachtschwalbe (Red-necked Nightjar) <i>Caprimulgus ruficollis</i>																
Ziegenmelker (Eurasian Nightjar) <i>Caprimulgus europaeus</i>																
TAUBEN: Columbidae																
Felsentaube (Rock Dove) <i>Columba livia</i>													20			
Straßentaube (House Dove) <i>Columba livia f. domestica</i>	xxx	xxx	xxx	xx	xx	xx	xxx	xx	xx	x	x	xx	x	x	xx	
Hohltaube (Stock Pigeon) <i>Columba oenas</i>																
Ringeltaube (Common Wood-Pigeon) <i>Columba palumbus</i>	1	8	1	x	xx	30	x	x								
Turteltaube (Eurasian Turtle-Dove) <i>Streptopelia turtur</i>																
Türkentaube (Eurasian Collared-Dove) <i>Streptopelia decaocto</i>	x	x	x	xx	xx	xx	30	x	xx	x	x	x	x	x	x	
Lachtaube (African Collared-Dove) <i>Streptopelia roseogrisea</i>																
KUCKUCKE: Cuculidae																
Häherkuckuck (Great Spotted Cuckoo) <i>Clamator glandarius</i>			2		1		2	2								

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Kuckuck (Common Cuckoo) <i>Cuculus canorus</i>									1							
WIEDEHOPFE: Upupidae																
Wiedehopf (Hoopoe) <i>Upupa epops</i>	1			2	20	x	x	x	x	1	x	1	3	1		
RACKEN: Coraciidae																
Blauracke (European Roller) <i>Coracias garrulus</i>																
SPINTE: Meropidae																
Bienenfresser (European Bee-eater) <i>Merops apiaster</i>																
EISVÖGEL: Alcedinidae																
Eisvogel (Common Kingfisher) <i>Alcedo atthis</i>			1		1	1										
SEGLER: Apodidae																
Alpensegler (Alpine Swift) <i>Tachymarpis melba</i>						1										
Mauersegler (Common Swift) <i>Apus apus</i>		xxx	10		x	x	x							xxx		
Fahlsegler (Pallid Swift) <i>Apus pallidus</i>		3					x	xx	xx							
SPECHTE: Picidae																
Wendehals (Eurasian Wryneck) <i>Jynx torquilla</i>																
Kleinspecht (Lesser Spotted Woodpecker) <i>Dendrocopos minor</i>			1			1										
Buntspecht (Great Spotted Woodpecker) <i>Dendrocopos major</i>				1											1	
Grünspecht (Green Woodpecker) <i>Picus viridis</i>												1				
LERCHEN: Alaudidae																
Kalanderlerche (Calandra Lark) <i>Melanocorypha calandra</i>							x									
Kurzzehenlerche (Greater Short-toed Lark) <i>Calandrella brachydactyla</i>								1								
Stummellerche (Lesser Short-toed Lark) <i>Calandrella rufescens</i>																
Dupont-Lerche (Dupont's Lark) <i>Chersophilus duponti</i>																
Haubenlerche (Crested Lark) <i>Galerida cristata</i>	40		50	xx	xx	xx	xxx	xx	xx	20	xx	xx	x	x	xx	
Theklalerche (Thekla Lark) <i>Galerida theklae</i>												1	x			
Heidelerche (Wood Lark) <i>Lullula arborea</i>					1	20										
Feldlerche (Sky Lark) <i>Alauda arvensis</i>	3		3		40		5						x			
STELZEN: Motacillinae																
Brachpieper (Tawny Pipit) <i>Anthus campestris</i>				1												
Baumpieper (Tree Pipit) <i>Anthus trivialis</i>								2				1				
Wiesenpieper (Meadow Pipit) <i>Anthus pratensis</i>			3	20	5	5	20	xx	x	x	x	x	50	x	x	
Rotkehlpieper (Red-throated Pipit) <i>Anthus cervinus</i>																
Strandpieper (Rock Pipit) <i>Anthus petrosus</i>																
Bergpieper (Water Pipit) <i>Anthus spinoletta</i>																
Bachstelze (White Wagtail) <i>Motacilla alba</i>	x	5	3	x	5	5	1	x	x	x	x	x	x	x	x	

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Trauerbachstelze (Pied Wagtail) <i>Motacilla alba yarrellii</i>																
Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava</i>			1	4				1								
Nördlich Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava thunbergi</i>																
Englische Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava flavissima</i>																
Iberische Schafstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava iberiae</i>																
Maskenstelze (Yellow Wagtail) <i>Motacilla flava feldegg</i>																
Gebirgstelze (Gray Wagtail) <i>Motacilla cinerea</i>																
SCHWALBEN: Hirundinidae																
Uferschwalbe (Bank Swallow) <i>Riparia riparia</i>						1										
Felsenschwalbe (Eurasian Crag-Martin) <i>Hirundo rupestris</i>	x			30	x	30	x									
Rauchschwalbe (Barn Swallow) <i>Hirundo rustica</i>	10	10	x	xx	xx	x	x	x	x	xx	xx	xx	xx	xx	x	
Rötelschwalbe (Red-rumped Swallow) <i>Hirundo daurica</i>																
Mehlschwalbe (Common House-Martin) <i>Delichon urbica</i>	20	2		xxx	xx	xx	x						x	x	x	
ZAUNKÖNIGE: Troglodytinae																
Zaunkönig (Winter Wren) <i>Troglodytes troglodytes</i>	x	1	2	2								xx	xx	x		
BRAUNELLEN: Prunellinae																
Alpenbraunelle (Alpine Accentor) <i>Prunella collaris</i>												3	1			
Heckenbraunelle (Dunnock) <i>Prunella modularis</i>		1														
STARE: Sturnini																
Star (European Starling) <i>Sturnus vulgaris</i>																
Einfarbstar (Spotless Starling) <i>Sturnus unicolor</i>	x	100	xx	xx	xx	xx	xx	x	x			x	xx	xx	x	
DROSSELN: Turdinaae																
Steinrötel (Rufous-tailed Rock-Thrush) <i>Monticola saxatilis</i>																
Blaumerle (Blue Rock-Thrush) <i>Monticola solitarius</i>		1				1	1					x	x			
Ringdrossel (Ring Ouzel) <i>Turdus torquatus</i>													x			
Amsel (Eurasian Blackbird) <i>Turdus merula</i>	xx	xx	x	xx	x	xx	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Wacholderdrossel (Fieldfare) <i>Turdus pilaris</i>																
Rotdrossel (Redwing) <i>Turdus iliacus</i>																
Singdrossel (Song Thrush) <i>Turdus philomelos</i>		15	3	x		2	1									
Misteldrossel (Mistle Thrush) <i>Turdus viscivorus</i>		2						2								
KLEINDROSSELN: Saxicolini																
Rotkehlchen (European Robin) <i>Erithacus rubecula</i>	x	30	x	xx	x	x	x		1		x	x				
Nachtigall (Common Nightingale) <i>Luscinia megarhynchos</i>											1			1		
Weißsterniges-Blaukehlchen (Bluethroat) <i>Luscinia svecica cyanecula</i>			1	1					1							
Rotsterniges-Blaukehlchen (Bluethroat) <i>Luscinia svecica svecica</i>																

	Flug	Setubal				Evora/Moura				Südküste				Atla. Küste		Flug
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Hausrotschwanz (Black Redstart) <i>Phoenicurus ochruros</i>	x	20	x	x		1	1					x	x	x	x	
Iberischer Hausrotschwanz (Black Redstart) <i>Phoenicurus ochruros aterrimus</i>	1				1			1	1				x			
Gartenrotschwanz (Common Redstart) <i>Phoenicurus phoenicurus</i>																
Braunkehlchen (Whinchat) <i>Saxicola rubetra</i>																
Schwarzkehlchen (European Stonechat) <i>Saxicola rubicola</i>		30	xx	xx	xx	20	20	30	20	x	x	x	x	x	x	
Trauersteinschmätzer (Black Wheatear) <i>Oenanthe leucura</i>																
Steinschmätzer (Northern Wheatear) <i>Oenanthe oenanthe</i>																
Maurensteinschmätzer (Mittelmeer.) (Black-eared Wheatear) <i>Oenanthe hispanica</i>																
SCHNÄPPER: Muscicapini																
Grauschnäpper (Spotted Flycatcher) <i>Muscicapa striata</i>																
Trauerschnäpper (European Pied Flycatcher) <i>Ficedula hypoleuca</i>																
WÜRGER: Laniidae																
Neuntöter (Red-backed Shrike) <i>Lanius collurio</i>																
Mittelmeer-Raubwürger (Southern Gray Shrike) <i>Lanius meridionalis</i>		1	2	X	60	40	30		1							
Rotkopfwürger (Woodchat Shrike) <i>Lanius senator</i>								1	1			1				
KRÄHEN: Corvini																
Eichelhäher (Eurasian Jay) <i>Garrulus glandarius</i>		1	2			1	1									
Blauelster (Azure-winged Magpie) <i>Cyanopica cyana</i>		10		20	40	xxx	20	20		x	x	x	2			
Elster (Eurasian Magpie) <i>Pica pica</i>	2			15	50	40	10	2	x	5	x					
Alpenkrähe (Red-billed Chough) <i>Pyrrhocorax pyrrhocorax</i>							3 ?					2	x			
Dohle (Eurasian Jackdaw) <i>Corvus monedula</i>			3										x	3		
Rabenkrähe (Carrion Crow) <i>Corvus corone</i>	x	20	xx	x	x	3	x	x	x				2	x	x	
Kolkrabe (Common Raven) <i>Corvus corax</i>			1		1		2						1	2		
PIROLE: Oriolini																
Pirol (Eurasian Golden Oriole) <i>Oriolus oriolus</i>																
GRASMÜCKEN: Sylviini																
Mönchsgrasmücke (Blackcap) <i>Sylvia atricapilla</i>	x	5	2	x		2	1			2	x			1	x	
Gartengrasmücke (Garden Warbler) <i>Sylvia borin</i>																
Dorngrasmücke (Greater Whitethroat) <i>Sylvia communis</i>																
Westliche Orpheusgrasmücke (Western Orphean Warbler) <i>Sylvia hortensis</i>																
Weißbart-Grasmücke (Subalpine Warbler) <i>Sylvia cantillans</i>																
Samtkopf-Grasmücke (Sardinian Warbler) <i>Sylvia melanocephala</i>	xx	xxx	xx	20	x	20	20		x	20	xx	xx		x	x	
Brillengrasmücke (Spectacled Warbler) <i>Sylvia conspicillata</i>																
Provencegrasmücke (Dartford Warbler) <i>Sylvia undata</i>						2							x			
SPÖTTER: Hippolaiini																

	Flug	Setubal				Evora/Moura				Südküste				Atla. Küste		Flug
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Isabellspötter (Western Olivaceous Warbler) <i>Hippolais opaca</i>																
Orpheusspötter (Melodious Warbler) <i>Hippolais polyglotta</i>																
ROHRSÄNGER: Acrocephalini																
Schilfrohrsänger (Sedge Warbler) <i>Acrocephalus schoenobaenus</i>																
Mariskensänger (Sedge Warbler) <i>Acrocephalus melanopogon</i>			5							4	1					
Teichrohrsänger (Eurasian Reed-Warbler) <i>Acrocephalus scirpaceus</i>																
Drosselrohrsänger (Great Reed-Warbler) <i>Acrocephalus arundinaceus</i>																
SEIDENSÄNGER: Cettiini																
Seidensänger (Cetti's Warbler) <i>Cettia cetti</i>			x	x		2			1	x	x				x	
HALMSÄNGER: Cisticolidae																
Cistensänger (Zitting Cisticola) <i>Cisticola juncidis</i>		2	x	x		1	2	x	5	x	x	x	x	2	x	
SCHWIRLE: Locustellini																
Feldschwirl (Grasshopper Warbler) <i>Locustella naevia</i>																
Rohrschwirl (Savi's Warbler) <i>Locustella luscinioides</i>																
LAUBSÄNGER: Phylloscopini																
Fitis (Willow Warbler) <i>Phylloscopus trochilus</i>	1									1						
Zilpzalp (Common Chiffchaff) <i>Phylloscopus collybita</i>	4	4	x	x	x	x	1	x	x	x	xx				x	
Iberienzilpzalp (Iberian Chiffchaff) <i>Phylloscopus brehmii</i>	1			1												
Berglaubsänger (Western Bonelli's Warbler) <i>Phylloscopus bonelli</i>																
SCHWANZMEISEN: Aegithalidae																
Schwanzmeise (Long-tailed Tit) <i>Aegithalos caudatus</i>																
BUETELMEISEN: Remizinae																
Beutelmeise (Eurasian Penduline-Tit) <i>Remiz pendulinus</i>			1							1						
MEISEN: Paridae																
Tannenmeise (Coal Tit) <i>Parus ater</i>		2														
Haubenmeise (Crested Tit) <i>Parus cristatus</i>	x	x	x													
Kohlmeise (Great Tit) <i>Parus major</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x		x		
Blaumeise (Blue Tit) <i>Parus caeruleus</i>	x	x	x	x	x	x	x	x	x					x		
KLEIBER: Sittidae																
Kleiber (Eurasian Nuthatch) <i>Sitta europaea</i>			1	2		2									1	
BAUMLÄUFER: Certhiidae																
Gartenbaumläufer (Short-toed Treecreeper) <i>Certhia brachydactyla</i>		1	1	x		x			1		2				x	
GOLDHÄHNCHEN: Regulidae																
Wintergoldhähnchen (Goldcrest) <i>Regulus regulus</i>																
Sommergoldhähnchen (Firecrest) <i>Regulus ignicapillus</i>	x			1												

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
SPERLINGE: Passeridae																
Haussperling (House Sparrow) <i>Passer domesticus</i>	x	xx	xx	xxx	xxx	xxx	xxx	xx	xx	x	xx	xx	xx	xx	xx	
»Italien« -sperling (Italia Sparrow) <i>Passer domesticus x hispaniolensis</i>																
Weidensperling (Spanish Sparrow) <i>Passer hispaniolensis</i>				1	1											
Feldsperling (Eurasian Tree Sparrow) <i>Passer montanus</i>			1		2											
Steinsperling (Rock Petronia) <i>Petronia petronia</i>																
WEBERVÖGEL: Ploceidae																
Schwarzkopfweber (Black-headed Weaver) <i>Ploceus melanocephalus</i>			2							2	2					
PRACHTFINKEN: Estrildidae																
Wellenastrild (Common Waxbill) <i>Estrilda astrild</i>			15	xxx						x	x					
EDELFINKEN: Fringillini																
Buchfink (Chaffinch) <i>Fringilla coelebs</i>	x	4	2	x		x										
Bergfink (Brambling) <i>Fringilla montifringilla</i>																
FINKEN: Carduelini																
Fichtenkreuzschnabel (Red Crossbill) <i>Loxia curvirostra</i>																
Grünfink (European Greenfinch) <i>Carduelis chloris</i>	x	x	x	x	x	x	2		x		1	x	xx	x	x	
Erlenzeisig (Eurasian Siskin) <i>Carduelis spinus</i>																
Stieglitz (European Goldfinch) <i>Carduelis carduelis</i>	xx	xx	xx	x	1	20	x	x	20	x	xx	x	xx	x	x	
Bluthänfling (Eurasian Linnet) <i>Carduelis cannabina</i>		6		x	20	20	x	x	x			xx	xx	x	x	
Girlitz (European Serin) <i>Serinus serinus</i>	x	xx	xx	xx	x	30	x	x	20	x	x	x	x	x	x	
Gimpel (Eurasian Bullfinch) <i>Pyrrhula pyrrhula</i>																
Kernbeisser (Hawfinch) <i>Coccothraustes coccothraustes</i>		1														
AMMERN: Emberizidae																
Goldammer (Yellowhammer) <i>Emberiza citrinella</i>		1	1	1												
Zaunammer (Cirl Bunting) <i>Emberiza cirlus</i>			1	1												
Zippammer (Rock Bunting) <i>Emberiza cia</i>												x				
Ortolan (Ortolan Bunting) <i>Emberiza hortulana</i>																
Rohrammer (Reed Bunting) <i>Emberiza schoeniclus</i>																
Grauammer (Corn Bunting) <i>Emberiza calandra</i>		2	4	xx	xx	30	20	x	x			1	x	x		
Anzahl Arten Tagessumme	47	62	92	89	66	67	65	80	74	76	75	68	43	60	73	
Anzahl neue Arten	47	27	43	11	10	6	5	6	3	6	2	8	1	3	4	
Anzahl Arten Gesamtsumme	47	74	117	128	138	144	149	155	158	164	166	174	175	178	182	

	Flug	Setubal			Evora/Moura			Südküste					Atla. Küste		Flug	
	06.03.12	07.03.12	08.03.12	09.03.12	10.03.12	11.03.12	12.03.12	13.03.12	14.03.12	15.03.12	16.03.12	17.03.12	18.03.12	19.03.12	20.03.12	21.03.12
Portugal																
Säugetiere																
Gemeiner Igel (West European Hedgehog) <i>Erinaceus europaeus</i>			1													
Fledermaus (Bat) <i>spec.</i>												x	x			
Wildkaninchen (European Rabbit) <i>Oryctolagus cuniculus</i>		x	25		x	20	2									
Feldhase (European Hare) <i>Lepus europaeus</i>								1					1			
Ichneumon (Egyptian Mongoose) <i>Herpestes ichneumon</i>										1						
Amphibien und Reptilien																
Mittelmeer Laubfrosch (Mediterranean Tree Frog) <i>Hyla meridionalis</i>			3													
Iberischer Wasserfrosch (Iberian Frog) <i>Rana perezi</i>						x	1			1	1					
Maurische Landschildkröte (Spur-thiged Tortoise) <i>Testudo graeca</i>										20	20					
Europäische Sumpfschildkröte (European Pond Terrapin) <i>Emys orbicularis</i>					?	x				3	2					